



Qualitätsbericht

(nach §137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V)

Klinikum und Seniorenzentrum Itzehoe

Robert-Koch-Str. 2

25524 Itzehoe

Info@kh-itzehoe.de

www.klinikum-itzehoe.de



für das Jahr 2004



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Kontakte	5
Basisteil	6
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	6
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	6
A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	6
A-1.3 Name des Krankenhausträgers	6
A-1.4 Akademisches Lehrkrankenhaus	6
A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach §108/109 SGB V	6
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten	6
A-1.7A Fachabteilungen	7
A-1.7B Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr	8
A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte werden vom Krankenhaus wahrgenommen?	10
A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten im Krankenhaus	12
A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?	12
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	13
B-1 Fachabteilungen	14
B-1.1 Medizinische Klinik	14
B-1.1 Klinik für Geriatrie, Akutgeriatrie und Frühehabilitation	20
B-1.1 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	26
B-1.1 Klinik für Allgemein-, Gefäß- und Viszeralchirurgie	35
B-1.1 Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	45
B-1.1 Klinik für Urologie	49
B-1.1 Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe	53
B-1.1 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (Belegabteilung)	59
B-1.1 Klinik für Neurologie	62
B-1.1 Klinik für Anästhesiologie, Operative Intensivstation, Schmerztherapie, Blutspendedienst und Rettungsdienst	66
B-1.1 Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin	72
B-1.1 Radiologische Praxen am Klinikum Itzehoe	75
B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	76



B-2.1 Ambulante Operationen nach §115b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr.....	76
B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr.....	76
B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr).....	76
B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12.2004).....	77
B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. 2004).....	78
C Qualitätssicherung.....	79
C-1 Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V.....	79
C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach §115 b SGB V.....	80
C-3 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.....	80
Systemteil.....	82
D Qualitätspolitik.....	82
E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung.....	84
E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements.....	84
E-2 Qualitätsbewertung.....	85
E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V.....	87
F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum.....	88
G Weitergehende Informationen.....	90





Einleitung

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir begrüßen Sie ganz herzlich und freuen uns, Ihnen den ersten strukturierten Qualitätsbericht nach § 137 SGB V vorstellen zu können, der Ihnen helfen soll, sich schnell und unkompliziert in unserem Klinikum zurechtzufinden.

Der Qualitätsbericht ist entsprechend den gesetzlichen Vorgaben bzw. Empfehlungen der Spitzenverbände von Krankenhäusern und Krankenkassen aufgebaut und gliedert sich in einen Basis- und einen Systemteil.

Im Basisteil finden Sie die Leistungs- und Strukturdaten des Gesamthauses und der einzelnen Fachabteilungen. Ausführliche Informationen zur Qualitätspolitik des Hauses und weitere Strukturen des Qualitätsmanagements sind im Systemteil dargestellt.

Die umgangssprachliche Darstellung der durchgeführten Verfahren und Diagnosen soll Ihnen ermöglichen, sich leichter über das gesamte Leistungsspektrum des Klinikums Itzehoe zu informieren.

Verantwortlich für die inhaltliche Darstellung der jeweiligen Fachabteilungen sind die Chefarzte der Kliniken.

Wir hoffen, viele Ihrer Fragen mit diesem Qualitätsbericht beantworten zu können und einen Schritt in eine transparentere Darstellung der medizinischen Qualität erreicht zu haben.

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage unter folgenden Adressen:

www.klinikum-itzehoe.de

www.kh-itzehoe.de

www.medizinisches-zentrum-itzehoe.de

www.krankenhaus-itzehoe.de

Dipl.-Volksw. Bernhard Ziegler
Krankenhausdirektor

Irmgard Laibida
Pflegedirektorin

Dr. med. Michael Kappus
Ärztlicher Direktor



Kontakte

Klinikum und Seniorenzentrum Itzehoe
 Zweckverband des Kreises Steinburg und der Stadt Itzehoe
 Robert-Koch-Str. 2
 25524 Itzehoe

Telefon: 04821-772-0

Fax: 04821-772-3999

e-mail: Info@kh-itzehoe.de

Homepage-Adressen:

www.klinikum-itzehoe.de

www.kh-itzehoe.de

www.medizinisches-zentrum-itzehoe.de

www.krankenhaus-itzehoe.de

Krankenhausdirektor: Herr Dipl.-Volksw. Bernhard Ziegler

Pflegedirektorin: Frau Irmgard Laibida

Ärztlicher Direktor: Herr Dr. med. Michael Kappus

Fachabteilung	Chefarzt	Abteilungsleitung Pflege	Tel. Sekretariat
Medizinische Klinik	Prof. Dr. med. Michael Kentsch	Frau Irene Schmoock	04821 / 772-2301
Geriatrische Klinik Akutgeriatrie - Frührehabilitation -Geriatrische Tagesklinik	Dr. med. Bernd Sgries	Frau Irene Schmoock	04821 / 772-5201
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Neonatalogie und Pädiatrische Intensivmedizin	Prof. Dr. med. Helmut Paust	Frau Katrin von Leesen	04821 / 772-2201
Klinik für Allgemein-, Gefäß- und Viszeralchirurgie	Prof. Dr. med. Guido Schürmann FACS	Frau Katrin von Leesen	04821 / 772-2401
Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	Dr. med. Michael Kappus	Frau Katrin von Leesen	04821 / 772-2101
Klinik für Urologie und Kinderurologie	Dr. med. Wolfgang Höppner	Frau Irene Schmoock	04821 / 772-2601
Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Dr. med. Uwe Heilenkötter	Frau Katrin von Leesen	04821 / 772-2701
Klinik für Neurologie	Prof. Dr. med. Andreas Thie	Herr Thorsten Witt	04821 / 772-5101
Klinik für Anästhesiologie/ Operative Intensivmedizin/ Schmerztherapie	Dr. med. Claus Clasen	Frau Katrin von Leesen	04821 / 772-2501
Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin	Prof. Dr. med. Arno Deister	Herr Thorsten Witt	04821 / 772-2801
Belegabteilung: Hals-Nasen-Ohren- Heilkunde	Drs. med. H. Brasche-Willmer J. Hertzsch H. Lau	Frau Katrin von Leesen	04821 / 772-0
Radiologische Gemeinschaftspraxis am Klinikum Itzehoe	Dr. med. Hartmut Berg		04821 / 90081-0



Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Klinikum und Seniorenzentrum Itzehoe
Robert-Koch-Str. 2
25524 Itzehoe
Info@kh-itzehoe.de
www.klinikum-itzehoe.de

A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260101137

A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Zweckverband des Kreises Steinburg und der Stadt Itzehoe

A-1.4 Akademisches Lehrkrankenhaus

Das Klinikum Itzehoe ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Universitäten Kiel und Lübeck

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach §108/109 SGB V

589

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Stationäre Patienten: **19.128** (zuzüglich **1369 Patienten** der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin, die im Rahmen des Regionalen Psychiatrie-Budgets behandelt wurden)

Ambulante Patienten: **23.668**



A-1.7A Fachabteilungen

* Die angegebenen Fallzahlen beziehen sich jeweils auf die "entlassende" Klinik; durch interne Verlegungen ist die Anzahl der tatsächlich behandelten Patienten in der einzelnen Klinik deutlich höher.

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle *	Hauptabt.(HA) oder Belegabt.(BA)	Poliklinik / Ambulanz ja(j)/ nein(n)
0100	Medizinische Klinik	122 (davon 9 Intensivbetten)	5.214	HA	Ja
0200	Geriatrische Klinik Akutgeriatrie - Frührehabilitation - Geriatrische Tagesklinik	39	576	HA	Nein
0260	Geriatrie/ Tagesklinik	20	378	HA	Nein
1000	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin	46 (davon 10 Intensivbetten)	2.535	HA	Ja
1500	Klinik für Allgemein-, Gefäß- und Viszeralchirurgie	82	2.513	HA	Ja
1600	Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	56	1.728	HA	Ja
2200	Klinik für Urologie und Kinderurologie	28	1.580	HA	Ja
2400	Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	37	3.180	HA	Ja
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	5	105	BA	Entfällt (BA)
2800	Klinik für Neurologie	45 (davon 3 Betten Schlaganfall Intensiveinheit = stroke unit)	1.622	HA	Nein
3600	Klinik für Anästhesiologie/ Operative Intensivmedizin/ Schmerztherapie	10 (operative Intensivbetten)	75	HA	Ja
3700	Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin	80 (zzügl. 15 Plätze in der Tagesklinik)	1.369 ¹⁾	HA	Ja

¹⁾ Im Rahmen des Regionalen Psychiatrie-Budgets behandelte Patienten insgesamt (in Kooperation mit dem Psychiatrischen Centrum Glückstadt)



A-1.7B Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	1.161
2	O60	Normale Entbindung	773
3	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	617
4	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	497
5	B70	Schlaganfall	443
6	O01	Kaiserschnitt	328
7	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	322
8	F43	Invasive Diagnostik (z. B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	287
9	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	270
10	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z.B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	265
11	B76	Anfälle	262
12	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutauswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	256
13	L63	Infektion der Harnorgane	252
14	G48	Dickdarmspiegelung	235
15	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (= laparoskopische Gallenblasenentfernung)	226
16	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	216
17	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	206
18	B80	Sonstige Kopfverletzung (z.B. Gehirnerschütterung)	202
19	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	197
20	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierten Krankheiten	184



Rang	DRG 3- stellig	Text	Fallzahl
21	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelanalband austreten	183
22	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	182
23	G02	Große Operation am Dün- oder Dickdarm	180
24	F67	Bluthochdruck	174
25	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	174
26	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	169
27	F15	Dehnung von verengten Herzkranzgefäßen mit einem Ballonkatheter (= PTCA) und /oder Einpflanzung einer Metallprothese (= Stent) bei Patienten ohne akuten Herzinfarkt	169
28	E69	Bronchitis oder Asthma	166
29	B42	Erste Rehabilitationsmaßnahmen (= Frührehabilitation) bei Nervenkrankheiten	166
30	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	157



A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

Das Klinikum Itzehoe mit seinen 589 Betten in zehn Fachkliniken und einer Belegabteilung versteht sich als medizinisches Zentrum der Region. Es deckt die ganze Bandbreite eines großen Schwerpunktkrankenhauses ab - von modern und freundlich eingerichteten Kreißsälen und einer Frühgeborenen-Intensivstation bis zur Urologischen Klinik mit einem besonders schonenden Verfahren der Ultraschallbehandlung (HIFU) für Patienten mit Prostatakrebs.

Die "Stroke Unit" der Neurologischen Klinik ermöglicht eine besonders intensive Schlaganfall-Behandlung.



Modernste Methoden kommen am Klinikum Itzehoe zum Einsatz, hier bei einer Operation am Herzen.

In der Medizinischen Klinik liegt ein Schwerpunkt im Bereich der Inneren Medizin auf der Kardiologie. In Verbindung mit dem Universitätsklinikum Eppendorf werden auch herzchirurgische Eingriffe vorgenommen.

Modernste Verfahren wie die "Schlüsselloch-Chirurgie" ermöglichen Operationen ohne störende Narben. Häufig werden auch „verschlossene“ Gelenke durch künstliche ersetzt. In diesem Bereich besteht mit einer Krankenkasse ein Vertrag zur Integrierten Versorgung, der eine in sich geschlossene Versorgungskette vom Kontakt mit dem Hausarzt bis zur Genesung sicherstellt.

Zur schnellen Genesung von Alterspatienten steht die Klinik für Geriatrie und Frührehabilitation mit stationären Betten sowie einer Tagesklinik zur Verfügung, die den Übergang nach Hause erleichtert oder den vollstationären Aufenthalt sogar verhindern kann.

In der Gynäkologie ist - im Verbund mit anderen Kooperationspartnern - die Zertifizierung als „Brustzentrum“ nach den Kriterien der deutschen Krebsgesellschaft und der deutschen Gesellschaft für Senologie hervorzuheben.

Mit qualitätsgesicherten Verfahren wird Brustkrebsversorgung in höchster Qualität geleistet.



Die geburtshilfliche Abteilung ist als „Stillfreundliches Krankenhaus“ nach den WHO/UNICEF-Kriterien zertifiziert.

In der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin ist es durch ein Modellvorhaben möglich, die stationäre Behandlung besonders kurz zu halten und den Patienten früh den Übergang in eine tagesklinische oder ambulante Versorgung zu ermöglichen.

Dem Krankenhaus angegliederte Radiologische Praxen unterstützen mit modernsten bildgebenden Verfahren die optimale Behandlung unserer Patienten.

Ergänzt wird das Leistungsspektrum durch die Junior-Senior-Pflege, eine Kurzzeitpflegestation in den Räumen des Klinikums sowie durch unseren Ambulanten Pflegedienst.

Bei länger andauernder Pflegebedürftigkeit stehen Plätze in unserem Seniorenzentrum „Olendeel“ zur Verfügung.

Das Klinikum und Seniorenzentrum Itzehoe bietet dementsprechend ein umfassendes Angebot an medizinisch-pflegerischen Leistungen, mit denen der Bevölkerung in der Region eine umfassende Versorgung auf einem qualitativ hochwertigen Niveau geboten wird.

Welche serviceorientierten Leistungsangebote werden von Krankenhaus wahrgenommen?

- Kostenlose Fernsehnutzung in allen Patientenzimmern
- Patienteninformationssystem über Patientenfernsehen
- 2 Internetzugänge im Eingangsbereich
- Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen / operativen Verfahren
- Telefonanschlüsse am Bettenplatz
- Wertsachenlagerung möglich
- Unterbringungsmöglichkeit in 1- und 2-Bett-Zimmern je nach Klinik möglich
- Wahlleistungsstation
- Servicekraft für Wahlleistungspatienten
- Vielfältige Betten und Matratzensysteme
- Unterbringungsmöglichkeit für Begleitpersonen (Pädiatrie)
- Angehörigenzimmer
- z.T. Aufenthaltsräume auf den Stationen
- Parkanlage/Kinderspielplatz
- Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten
- Sozialdienst/Überleitungspflege



- Krankenhauseseelsorge
- Ehrenamtliche Helferinnen (ökumenische KH-Hilfe)
- Andachtsraum
- Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)
- Besondere Verpflegung möglich (vegetarisch, spezielle Diäten,...)
- Cafeteria
- Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten
- Beschwerdemanagement
- Dolmetscherdienste
- Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit
- Auf Wunsch Fußpflege/Friseur im Haus

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

Ja Nein

A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten im Krankenhaus

Unser umfassendes Versorgungsangebot wird komplettiert durch zahlreiche ambulante Leistungen in allen Kliniken, die mittlerweile neben der stationären Versorgung einen wesentlichen Anteil unseres Leistungsspektrums darstellen. Im Berichtsjahr 2004 wurden in unserem Klinikum über 23.000 ambulante Versorgungsleistungen erbracht (siehe Punkt A-1.6). Eine Übersicht der abteilungsbezogenen ambulanten Leistungen ist unter Punkt B-1.4 der jeweiligen Klinik dargestellt.

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

- Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie



A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Bezeichnung	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	In Kooperation mit den Radiologischen Praxen am Klinikum
Herzkatheterlabor	Ja	Ja	
Computertomographie (CT)	Ja	Ja	✓
Magnetresonanztomographie (MRT)	Ja	Ja	✓
Angiographie	Ja	Ja	✓
Digitale Subtraktions-Angiographie	Ja	Ja	✓
Szintigraphie	Ja	Ja	✓
Elektroenzephalogramm (EEG)	Ja	Ja	
Echokardiographie	Ja	Ja	
Mobiler Lithotripter	Ja	Nein	
Endoskopie	Ja	Ja	
Endosonographie	Ja	Ja	
Farbdoppler-Sonographie	Ja	Ja	
Lungenfunktionsmessplatz	Ja	Ja	
Doppel-Ballon-Enteroskopie	Ja	Ja	
Video-Kapsel-Endoskopie	Ja	Ja	

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Bezeichnung
Physiotherapie
Thrombolyse
Schlaganfallbehandlungseinheit (stroke-unit)
Wundmanagement
Stomatherapie
Dialyse
Logopädie
Ergotherapie
Schmerztherapie
Eigenblutspende
Einzel-/Gruppenpsychotherapie
Musiktherapie
Akutintervention beim Herzinfarkt mit 24-Stunden-Bereitschaft des Herzkatheterlabors
Koronarangiographie mit PTCA und Stent
Herzschrittmacherimplantation
Defibrillatorimplantation (AICD-Implantation)



B-1 Fachabteilungen

B-1.1 Medizinische Klinik

Chefarzt Prof. Dr. Michael Kentsch
Robert-Koch-Str. 2, 25524 Itzehoe
Sekretariat: 04821/772- 2301
Fax: 04821/772-2309
E-mail: m.kentsch@kh-itzehoe.de
Internet: www.klinikum-itzehoe.de



B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die Medizinische Klinik ist für die Erkrankungen der inneren Organe zuständig. Hier werden Patienten mit Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems, der Lungen, der Verdauungsorgane, des Stoffwechsels, der Drüsen, der Nieren, des Blutes und des Lymphsystems behandelt.



Wir wenden dabei modernste diagnostische und therapeutische Methoden und Verfahren an.

So können wir im Herzkatheterlabor die Herzkranzgefäße darstellen und bei Nachweis von Gefäßengungen diese aufweiten. Wir versorgen rund um die Uhr Patienten mit akutem Herzinfarkt, indem wir das verschlossene Gefäß wieder öffnen und mit einer Gefäßstütze (Stent) offen halten. Herzrhythmus und Blutdruck werden für eine hohe Sicherheit Herzkranker auch per Funk zentral überwacht und aufgezeichnet. Bei Herzrhythmusproblemen werden Herzschrittmacher und Defibrillatoren (ICD) implantiert und programmiert.



Alle inneren Organe werden mit Ultraschall dargestellt, bei krankhaften Veränderungen können gezielt Proben zur Diagnostik entnommen werden.

Die Verdauungsorgane werden mit modernster Videotechnologie untersucht. Blutungen im Magen-Darm-Trakt werden aufgespürt und gestillt. Die operative Endoskopie ermöglicht Eingriffe ohne Schnitt. So entfernen wir Gallensteine aus den Gallenwegen, erweitern Engen in der Speiseröhre und bringen Stützen ein, die Speiseröhre und Gallenwege offen halten. Mit der Video-Endoskopie-Kapsel wird der Dünndarm untersucht. Als erstes Krankenhaus Norddeutschlands haben wir die Doppel-Ballon-Spiegelung zur Untersuchung und Behandlung des gesamten Dünndarms eingeführt.

Bei Lungenerkrankungen können wir die Atemwege mittels Videoendoskopie genau untersuchen. Die Lungenfunktionsdiagnostik lässt krankhafte Zustände erkennen und zeigt Ansätze zur Behandlung auf.

Patienten mit schwersten Erkrankungen sind auf unserer Intensivstation bestmöglich medizinisch, pflegerisch und menschlich betreut.

Bösartige Erkrankungen werden ambulant und stationär von unseren Spezialisten behandelt.

Diabetiker werden mit allen Ausprägungen ihrer Erkrankung untersucht und behandelt. Es werden strukturierte Diabetes-Schulungen und Beratungen durchgeführt.

Ein computergesteuertes Labor erlaubt die schnelle Untersuchung von Körperflüssigkeiten und Gewebeproben.

Qualitätssicherungsmaßnahmen sind für uns eine Selbstverständlichkeit. Wir gestalten sie aktiv mit sehr guten Ergebnissen.

Auf Grund unserer umfangreichen und schnellen Diagnostikmöglichkeiten sind wir in der Lage, unseren Patienten sehr individuell und gezielt die für sie optimale Therapie anzubieten.



Endoskopieraum der Inneren Medizin



Das medizinische Leistungsspektrum im Überblick:

Kardiologie (Erkrankungen des Herzens) mit Koronarangiographie (röntgenologische Darstellung der Herzkranzgefäße), PTCA (Dehnung von verengten Herzkranzgefäßen mit einem Ballonkatheter) und Stent (Endoprothese zur Offenhaltung von Gefäßen am Herzen) (im Jahr 2004 Gesamt: 1100), Akutintervention beim Herzinfarkt mit 24-Stunden-Bereitschaft des Herzkatheter-Labors; Herzrhythmus-Überwachung per Funk (Telemetrie), Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen u.a. mit Schrittmacherimplantation und Defibrillator (AICD-Implantation), Ergometrie, Echocardiographie (transthorakal und transösophageal).

Gastroenterologie (Erkrankungen des Magen- Darmtraktes) mit diagnostischer und interventioneller Endoskopie des gesamten Magen-Darm-Traktes (Polypenabtragung, Blutstillung, Dilatation von Engstellungen, Botulinumtoxinbehandlung der Achalasie, endoskopische Zystendrainagen) einschließlich Doppel-Ballon-Enteroskopie des Dünndarms und Video-Kapsel-Endoskopie (im Jahr 2004 Gesamt: 3600), Stentversorgung von Oesophagus, Dünndarm, Dickdarm und Gallenwegen, Entfernungen von Gallengangsteinen und PTCD (externe Ableitung der Gallenflüssigkeit), perkutane Enterostomie (Ernährungs sonden durch die Bauchdecke)

Hämatologie/Onkologie (Erkennen und Behandeln von Blut- und Tumorerkrankungen) mit onkologischer Tagesklinik

Pulmologie (Erkrankungen der Lunge und der Lungenwege) mit Bronchoskopie, Lungenfunktionsprüfung und Diffusionskapazität, Schlaf-Apnoe-Diagnostik, Diagnostik und Behandlung von Lungen- und Atemwegs-Erkrankungen

Internistische Intensivmedizin (9 Betten) mit dem kompletten Angebot der Intensivmedizin eines Schwerpunkt-Krankenhauses.

Diabetologie (Erkennen und Behandeln der Zucker-Krankheit) mit strukturierter Diabetes-Schulung (ICT) und Beratungen durch Diabetologen, Diabetes-Beraterin und Diabetes-Team, Versorgung während des stationären Aufenthaltes auch bei anderen Erkrankungen

Nephrologie und Dialyse (Erkennen und Behandeln Nieren-Erkrankungen) in Zusammenarbeit mit einer nephrologischen Praxis am Krankenhaus



B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Kardiologie mit Koronarangiographie, PTCA und Stent, Akutinterventionen beim Herzinfarkt, 24-Stunden-Bereitschaft des Herzkatheterlabors; Schrittmacherimplantation und Defibrillator (AICD- Implantation). Gastroenterologie mit interventioneller Endoskopie des gesamten Magen- Darmtraktes (Polypenabtragung, Blutstillung) einschl. Doppel-Ballon-Enteroskopie des Dünndarms und Video-Kapsel-Endoskopie, Stentversorgung von Oesophagus und Gallenwegen. Hämatologie/Onkologie mit onkologischer Tagesklinik, Pulmologie (Erkrankung der Lunge und Lungenwege), Intensivmedizin, interdisziplinäre Aufnahmestation.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Sprechstunden

- Ambulanzsprechstunde
- Privat-Ambulanz
- Diabetes
- Magen-Darm-Erkrankungen
- Onkologie

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Herzkatheteruntersuchungen
- Endoskopien (Gastroskopie, Coloskopie, ERCP)
- Strukturierte Schulungen von Typ I und Typ II Diabetikern
- Onkologische Tagesklinik
- Herzschrittmacher-, AICD-Kontrollen (privat)
- Transösophageale Echocardiographie (auf Zuweisung)

Interdisziplinäre Aufnahmestation

Die interdisziplinäre Aufnahmestation versorgt 24 Stunden am Tag alle erkrankten Patienten, die als Notfall eingeliefert werden. Ärzte aller Kliniken werden nach Bedarf zum Patienten gerufen, um in möglichst kurzer Zeit die Erkrankung zu diagnostizieren und erste therapeutische Maßnahmen einzuleiten. Von dort wird der Patient dann in die für seine Erkrankung geeignete Klinik des Hauses verlegt. Unsere Interdisziplinäre Aufnahmestation verfügt über 12 Betten.

Prävention

Wir behandeln nicht nur Erkrankungen, wir beugen auch einer weiteren Verschlechterung bestmöglich vor durch Beratung und Schulung zu Lebensführung, gesunder Ernährung, Bewegung, Blutdruck, Cholesterin und Nikotin.



B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Insgesamt wurden in der Medizinischen Klinik 5794 Patienten im Kalenderjahr 2004 behandelt (interne Fallzahl). Die TOP 10 DRG waren:

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	306
2	F43	Invasive Diagnostik bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	285
3	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutausswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	247
4	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	202
5	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	173
6	F67	Bluthochdruck	169
7	F15	Dehnung von verengten Herzkrankgefäßen mit einem Ballonkatheter (= PTCA) und/oder Einpflanzung einer Metallprothese (= Stent) bei Patienten ohne akuten Herzinfarkt	167
8	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	163
9	F10	Dehnung von verengten Herzkranzgefäßen mit einem Ballonkatheter (= PTCA) bei Patienten mit akutem Herzinfarkt	147
10	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwerter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)	143

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I21	Akuter Herzinfarkt	318
2	I50	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)	290
3	I25	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens	271
4	I20	Schmerzen in der Herzgegend (Angina pectoris)	262
5	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger nicht näher bezeichnet	251
6	I48	Vorhofflattern und Vorhofflimmern als Herzrhythmusstörung	185
7	I10	Bluthochdruck, ohne bekannte Ursache	179
8	R55	Ohnmacht und Kreislaufkollaps	166
9	J44	Sonstige chronische verstopfende (Lungenkrankheit) Erkrankung der Atemwege	150
10	R07	Schmerzen des Halses und des Brustkorbes	109



B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	1123
2	1-275	Linksherz-Katheteruntersuchung über Arterien	804
3	8-837	Geschlossener Gefäßeingriff (durch Haut und Gefäß hindurch) an Herz und Herzkranzgefäße	684
4	1-650	Spiegelung des Dickdarmes	619
5	1-440	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	381
6	1-444	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an unteren Verdauungstrakt	267
7	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf	200
8	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	181
9	5-452	Inzision, Exzision, Resektion und Anastomose an Dünn- und Dickdarm	156
10	8-718	Maschinelle Beatmung über Maske oder Tubus	150



B-1.1 Klinik für Geriatrie, Akutgeriatrie und Frührehabilitation

Chefarzt Dr. Bernd Sgries
Robert-Koch-Str. 2, 25524 Itzehoe
Sekretariat: 04821/772- 5201
Fax: 04821/772-5209
E-mail: b.sgries@kh-itzehoe.de
Internet: www.klinikum-itzehoe.de



B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die medizinische Akutversorgung von Patienten im höheren Lebensalter ist dadurch gekennzeichnet, dass der Genesungsprozess deutlich verlängert ist und durch vorbestehende chronische Zusatzerkrankungen erschwert wird.

Unselbstständigkeit, Abhängigkeit und Verlust des bisherigen sozialen Umfeldes können die resultierenden Folgen daraus sein.

Durch die geriatrische Frührehabilitation wird dieses oft verhindert und gleichzeitig werden auf längere Sicht Kosten gespart. Wichtig ist, dass die Patienten möglichst noch in der Akutphase mit einer entsprechenden Therapie beginnen. Selbst bei dauerhafter Hilfebedürftigkeit in Teilbereichen des täglichen Lebens ist es heutzutage möglich, ein weitgehend selbstbestimmtes Leben zu führen.

Dieses zu erreichen und zu gewährleisten ist Aufgabe der Klinik für Geriatrie.

Unser oberstes Ziel ist die Rückkehr unserer Patienten in ihr gewohntes privates Umfeld.

Unseren Patienten in der Geriatrie stellen wir alle diagnostischen Untersuchungsmethoden unseres Schwerpunktkrankenhauses zur Verfügung, falls es die Situation erfordert. Wir wollen den besonderen Bedürfnissen von Alterspatienten gerecht werden. So erfassen wir im Rahmen eines so genannten "Geriatrischen Assessments" automatisch alle häufig vorkommenden Probleme und integrieren diese gegebenenfalls in das Therapiekonzept. Hierzu gehört unter anderem auch, dass wir bereits bei der Aufnahmeuntersuchung Informationen über die häusliche Wohnungssituation dokumentieren, denn nur so können wir das bestmögliche Therapieergebnis erreichen.

Welche Patienten mit welchen Krankheitsbildern nehmen wir auf?

Grundsätzlich hängt die Aufnahme eines Patienten nicht von einer bestimmten Krankheit ab, auch das kalendarische Lebensalter kann allenfalls ein Anhalt sein.



In der Regel ist aber eine Behandlung nach dem ganzheitlichen Therapieprinzip der Geriatrie für folgende Erkrankungen günstig:

- Schlaganfall
- Morbus Parkinson
- Zustand nach Operationen an den großen Gelenken (Hüfte/Knie nach Frakturen oder Ersatz)
- Zustand nach Amputation von Gliedmaßen (Prothesentraining)
- entzündliche oder degenerative Erkrankung der Gelenke (zum Beispiel Arthrosen) oder des Zentralnervensystems (zum Beispiel leichte Formen der Hirnleistungsstörung)
- Osteoporose
- Folgen peripherer Durchblutungsstörungen

Geriatrische Tagesklinik:

In unserer geriatrischen Tagesklinik behandeln wir während der Woche Patienten, die allein, mit Hilfe von Angehörigen oder Ambulanten Pflegediensten nachts und am Wochenende zu Hause leben können (378 Fälle im Berichtsjahr 2004). Diese Patienten sind nicht auf ständige ärztliche Überwachung angewiesen, bedürfen aber auf Grund ihrer bestehenden Defizite intensiver Diagnostik beziehungsweise Behandlungen sowie regelmäßiger ärztlicher Therapiekontrollen, die ambulant nicht zu gewährleisten sind.

Die Behandlung dauert in der Regel 15 bis 20 Tage. Eine länger dauernde Behandlung ist im Einzelfall nach Rücksprache mit dem zuständigen Kostenträger, in der Regel die Krankenkasse, möglich.

Das Medizinische Leistungsspektrum im Überblick:

- Komplettes diagnostisches und therapeutisches Angebot für alle gesundheitlichen Störungen geriatrischer Patienten (incl. genauer Problemanalyse durch ein Assessment und vorausschauender Entlassungsplanung, im Bedarfsfall auch mit Vorschlägen zur veränderten Wohnraumgestaltung, Hilfsmittelbeschaffung sowie Unterstützung bei Anträgen im Rahmen der Pflegeversicherung u.ä.)

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Behandlung von Schlaganfallpatienten, insbesondere auch in zeitlich enger Verzahnung mit dem Ereignis und der Akutversorgung in der Stroke Unit der Neurologischen Klinik im Hause
- Diagnostik von Patienten mit Schluckstörungen, u.a. mittels Videoendoskopie, und intensiver Behandlung, z.B. auch mittels Elektrostimulation
- Weiterbehandlung traumatologischer Alterspatienten im Anschluss an die operative Versorgung
- Frührehabilitation älterer Patienten als Ergänzung des gefäßchirurgischen Schwerpunktes unseres Hauses (z.B. nach Amputationen)



Wesentlicher Bestandteil der ganzheitlichen und umfassenden Versorgung bildet die Arbeit im multiprofessionellen Team. Dazu gehören neben dem ärztlichen Dienst folgende Berufsgruppen:

Krankengymnastik:

Die Krankengymnastik ist unverzichtbarer Bestandteil in der Behandlung geriatrischer Patienten. Für viele Krankheitsbilder hat sich dabei das Therapiekonzept nach B. und K. Bobath bewährt. Andere Erkrankungen profitieren eher von anderen speziellen physiotherapeutischen Techniken.

Physikalische Therapie:

Alle gängigen Therapieformen der physikalischen Therapie stehen für die Behandlung geriatrischer Patienten zur Verfügung.



- Massagetechniken wie klassische Massage und Marnitz-Therapie, Reflexzonenmassage, Kolonmassage
- Manuelle Lymphdrainage
- Bäder
- Wärme- und Kälte-Packungen
- Elektrotherapie incl. TENS
- Inhalationen

Ergotherapie:



Eine der wichtigsten Aufgaben der Ergotherapeuten in der Geriatrie ist das Selbsthilfetaining für Alltagsverrichtungen (so genannter ADL-Bereich - activities of daily living). Hierfür steht im Gebäude unserer Tagesklinik eine Übungsküche zur Verfügung. Neben der Erprobung alltäglicher Handlungen im Küchenbereich können wir hier auch Möglichkeiten eines behindertengerechten Küchenumbaus demonstrieren, wie zum Beispiel unterfahrbare Herdplatten (für Rollstuhlfahrer) und höhenverstellbare Küchenschränke und Spülen.

Weiterhin verfügen wir über ein Übungsbad, in dem wir zahlreiche Badhilfsmittel vorführen und erproben können, wie zum Beispiel Haltegriffe, Toilettensitz-erhöhungen, Badewannenaufsätze und Lifter.

Falls es erforderlich erscheint, bieten wir im Rahmen der Entlassungsvorbereitung auch einen Hausbesuch in der Wohnung des Patienten an. Im Vordergrund stehen hier Ratschläge zur Wohnraumgestaltung sowie zur häuslichen Hilfsmittelversorgung.



Zudem gehört auch die Unterweisung in sonstigen Hilfsmitteln, aber auch die funktionelle Behandlung motorischer Störungen (zum Beispiel Armlähmungen bei Schlaganfallpatienten) sowie die Therapie bei Hirnleistungsstörungen zu den Schwerpunkten ergotherapeutischer Arbeit.

Logopädie:

Die Diagnostik und Behandlung von Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schreibstörungen gehört zu den Aufgaben der Logopäden. Hierfür steht neben den klassischen Medien wie Papier, Bleistift und Kassettenrecorder auch ein PC-gestütztes Therapieprogramm zur Verfügung.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Diagnostik und Behandlung von Schluckstörungen (Dysphagie), die gerade beim älteren Patienten und seinen typischen Erkrankungen häufig auftreten. Sie beeinträchtigen nicht nur in erheblichem Maß die Lebensqualität der Betroffenen, sondern können auch zu einer Reihe ernster Komplikationen führen. Seit kurzem nutzen wir bei geeigneten Patienten die Elektrostimulation als neues therapeutisches Verfahren.

Seit Einführung der fachärztlich durchgeführten videoendoskopischen Schluckdiagnostik können wir Schluckstörungen noch differenzierter erkennen und den Therapieerfolg effektiver kontrollieren.

Aktivierend-rehabilitative Krankenpflege:

Krankenpflege in der Geriatrie bedeutet mehr als nur die pflegerische Versorgung der Patienten. Da der geriatrische Patient durch seine gesundheitlichen Probleme oftmals von Unselbstständigkeit und Abhängigkeit bedroht wird, erfüllt die Krankenpflege auch immer die Anleitung zur Selbsthilfe. Sie ist also ein wichtiger therapeutischer Bestandteil des geriatrischen Teams und arbeitet nach Möglichkeit stets auch rehabilitativ. Wichtige Aufgaben sind hierbei unter anderem Wasch- und Anziehtraining, Inkontinenztraining sowie die therapeutische Unterstützung bei Transfers und Gängen im Krankenzimmer.

(Neuro-) Psychologie:

Der Aufgabenbereich der Psychologen in der Geriatrie ist vielfältig. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Diagnostik und Behandlung neuropsychologischer Störungen, wie sie oftmals im Rahmen einer Schlaganfallserkrankung vorkommen. Hierzu stehen umfangreiche computerunterstützte Programme zur Verfügung, die auch von Alterspatienten sehr gut akzeptiert werden.

Auch an der Diagnostik anderer Hirnleistungsstörungen wie Demenzen (Alzheimer-Krankheit und ähnliches) und der Durchführung eines Hirnleistungstrainings sind die Psychologen beteiligt.

Entspannungsverfahren und Psychotherapie komplettieren die therapeutischen Möglichkeiten.



B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Teilstationäres Behandlungsangebot zur Vermeidung vollstationärer Behandlungen
- Möglichkeit der geriatrischen Behandlung auch von Patienten mit dialysepflichtiger Niereninsuffizienz
- Sozialdienst: Unsere Sozialarbeiterinnen beraten, informieren und unterstützen unsere Patienten und deren Angehörige umfassend, u.a. bei Fragen zur Pflegeversicherung und bei der Erledigung von Anträgen.
- Institutsambulanz für Logopädie (Sprach-, Stimm- und Schluckstörungen)
- Institutsambulanz Ergotherapie
- Institutsambulanz Krankengymnastik

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Insgesamt wurden in der Geriatrischen Klinik 638 Patienten im Kalenderjahr 2004 behandelt (interne Fallzahl). Die TOP 10 DRG waren:

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	B42	Erste Rehabilitationsmaßnahmen (= Frührehabilitation) bei Nervenkrankheiten (z.B. Schlaganfall)	160
2	I41	Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Krankheiten oder Behinderungen des Muskel-Skelett-Systems oder des Bindegewebes	76
3	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperation an der Hüfte bei komplizierten Krankheiten (z.B. Hüftgelenkverschleiß)	39
4	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	38
5	B70	Schlaganfall	24
6	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	17
7	E41	Erste Rehabilitationsmaßnahmen (= Frührehabilitation) oder Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Atemwegserkrankungen	16
8	F45	Erste Rehabilitationsmaßnahmen (= Frührehabilitation) oder Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Kreislauferkrankungen	15
9	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	13
10	I86	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	9



B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I63	Infarkt des Gehirns (Schlaganfall)	140
2	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	105
3	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule und des Beckens	31
4	I64	Schlaganfall, nicht als Blutung oder Infarkt bezeichnet	17
5	M16	Erkrankung des Hüftgelenkes	16
6	I21	Akuter Herzinfarkt	15
7	C18	Dickdarmkrebs	14
8	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger nicht näher bezeichnet	13
9	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter und des Oberarmes	12
10	I61	Blutung aus den Hirngefäßen	12

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	8-550	Altersheilkundliche frührehabilitative Komplexbehandlung	567
2	1-610 1-620	Spiegelung des Kehlkopfes/Rachens	82
3	3-200 3-220 3-225	Computertomographie	53
4	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	19
5	3-705	Szintigraphie	8
6	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	6
7	1-207	Neurologische Untersuchungen	6
8	8-151	Therapeutische Aspiration und Entleerung durch Punktion	5
9	8-929	Neurologisches Monitoring	4
10	8-854	Extrakorporale Zirkulation und Behandlung von Blut	4



B-1.1 Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Chefarzt Prof. Dr. Helmut Paust
Robert-Koch-Str. 2, 25524 Itzehoe
Sekretariat: 04821/772- 2201
Fax: 04821/772-2209
E-mail: h.paust@kh-itzehoe.de
Internet: www.klinikum-itzehoe.de



B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die Aufgaben unseres Teams umfassen die stationäre und ambulante Behandlung kranker Kinder aller Altersstufen. Neben der allgemeinen Kinderheilkunde bilden die Intensivtherapie von Früh- und Neugeborenen und Kindern, die pädiatrische Neurologie, pädiatrische Diabetologie und Asthma im Kindesalter einen Schwerpunkt der Klinik. Weitere Schwerpunkte sind ambulante und stationäre Patientenschulungen für Kinder mit Diabetes mellitus Typ 1 und Asthma bronchiale. Durch die enge Zusammenarbeit von Fachärzten, Ärzten in der Weiterbildung, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegern, Physiotherapeuten, Erzieherinnen und einem Psychologen wird eine ganzheitliche, auf die Bedürfnisse der Kinder optimal abgestimmte Behandlung gewährleistet.

In allen Bereichen liegen uns medizinische Kompetenz und Orientierung an modernen Therapiestandards ebenso am Herzen wie die kindgerechte Betreuung unserer kleinen Patienten unter Einbeziehung ihrer Eltern.

Die Klinik verfügt über insgesamt 3 Stationen.

Die Stationen 6 und 7 unserer Klinik umfassen 30 Betten, in denen Kinder aller Altersstufen – vom frühen Säuglingsalter bis zum 16. Lebensjahr – untergebracht sind. Typische Krankheitsbilder sind Atemwegserkrankungen, Infektionskrankheiten, Epilepsien, Stoffwechsellentgleisungen (zum Beispiel bei Diabetes mellitus) sowie Erkrankungen, die zu operativen Eingriffen im Bereich des Verdauungstrakts, der Harnwege, des Bewegungsapparates und im HNO-Bereich führen.

Die medizinische Betreuung erfolgt durch ein Team aus Chefarzt, drei Oberärzten und 10 Assistenzärzten (davon 2 Fachärzte) in Schichtdiensten. Rund um die Uhr, also auch nachts und an Feiertagen wird eine kontinuierliche ärztliche Versorgung durch den Chefarzt und die diensthabenden Assistenz- und Oberärzte gewährleistet. In der ambulanten Notfallversorgung besteht eine enge Kooperation mit den niedergelassenen Kinderärzten der Region, die an den Wochenenden in den Räumen der Kinderklinik eine Notfallsprechstunde vorhalten. Ergänzt wird unser Team durch die Zusammenarbeit mit Fachärzten aus den Bereichen Allgemein- und Unfallchirurgie, Urologie, Gynäkologie, HNO-Heilkunde.



Die Intensivstation für Frühgeborene, kranke Neugeborene und Kinder (Station 1) verfügt über 15 Betten, von denen zehn als Intensivbetten ausgelegt sind. Die unmittelbare Nachbarschaft zur geburtshilflichen Klinik im Perinatalzentrum ermöglicht die reibungslose Versorgung auch kleinster Frühgeborener und erlaubt eine frühestmögliche Kontaktaufnahme von Müttern und Vätern mit ihren Kindern und Geschwistern.



Das Ärzteteam sorgt gemeinsam mit den Fachpflegekräften, den Still- und Laktationsberaterinnen, den Physiotherapeuten und dem Psychologen für die Umsetzung des Konzeptes der ganzheitlichen Versorgung unter Einbeziehung der Eltern. Die Realisierung eines intensiven Eltern-Kind-Kontaktes durch die Känguru-Pflege („Haut-auf-Haut-Kuscheln“), die tägliche Anleitung in der Pflege der kleinen Neu- und Frühgeborenen und die Beratung in Stillfragen sind wichtige Bestandteile dieses Konzeptes.

Ein weiteres Aufgabenfeld der Intensivstation stellt die Versorgung schwerkranker Kinder außerhalb der Neugeborenenperiode dar. Lebensbedrohliche Erkrankungen wie Stoffwechselentgleisungen, zum Beispiel bei Diabetes mellitus, Asthmaanfälle, schwere Infektionen und bedrohliche Verletzungen, zum Beispiel nach Verkehrsunfällen, können durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Kinderärzte mit Fachärzten anderer Abteilungen des Hauses einer optimalen Versorgung zugeführt werden.



Auf der Wochenbettstation der geburtshilflichen Klinik (Station 24) wird die integrierte Wochenbettpflege - Betreuung von Mutter und Kind durch eine Pflegeperson - erfolgreich durchgeführt. Die enge Zusammenarbeit der geburtshilflichen Abteilung mit der Neugeborenen-Intensivstation, die sich in unmittelbarer Nachbarschaft in der dritten Etage des Klinikums befindet, gewährleistet maximale Sicherheit für Mutter und Kind in der Entbindungsphase.

Bei Risikogeburten – ob geplant oder in Notfallsituationen – ist sofort ein Kinderarzt bei der Geburt anwesend, der das Neugeborene adäquat versorgt und gegebenenfalls weitere Schritte einleitet.

Weitere Bereiche der kinderärztlichen Neugeborenenversorgung umfassen die erste und zweite Vorsorgeuntersuchung (U1 und U2), den täglichen Austausch mit den Krankenschwestern bei der Visite sowie (bei besonderen Fragestellungen und Risiken) die Durchführung von Ultraschalluntersuchungen, zum Beispiel der Hüften, der Nieren, des Gehirns und des Herzens.

Für eine ungestörte Entwicklung der Mutter-Kind-Beziehung ist es sehr wichtig, dass Mutter und Kind in den ersten Lebenstagen die ganze Zeit zusammenbleiben können. Das 24-Stunden-Rooming-In wird daher angeboten und gerne angenommen.

In der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin werden Kinder in enger Zusammenarbeit mit den Ärzten anderer Fachabteilungen im Hause oder mit niedergelassenen Belegärzten unter anderem allgemein- und unfallchirurgisch, urologisch sowie HNO-ärztlich betreut. Durch den minimal-invasiven operativen Zugang (Schlüssellochchirurgie) kann in vielen Fällen das operative Zugangstrauma minimiert werden.



Der stationäre Aufenthalt wird den Kindern durch die Möglichkeit erleichtert, dass auch die Eltern mit aufgenommen werden können. Bei vielen operativen Eingriffen - auch solchen in Vollnarkose - ist die Entlassung aus der stationären Behandlung bereits am Abend des OP-Tages möglich.



Häufige operative Eingriffe sind im Einzelnen:

<ol style="list-style-type: none"> 1. Appendektomie: Entfernung des Wurmfortsatzes in konventioneller, offener Operationstechnik oder durch Schlüssellochchirurgie 2. Leistenbrüche: Hernienchirurgie auch bei Säuglingen und Frühgeborenen 3. Bauchdeckenbrüche: Nabelbrüche, epigastrische Hernien 4. Hypertrophe Pylorusstenosen: Krämpfe des Magenpförtners im Säuglingsalter 5. Sämtliche kinderchirurgische Eingriffe an der Körperoberfläche: Fettgeschwülste, Blutschwämme, Mollusken und andere 	<p>Klinik für Allgemein-, Gefäß- und Viszeralchirurgie</p>
<ol style="list-style-type: none"> 1. konservative und operative Knochenbruchbehandlung 2. Behandlung schwerer Weichteilverletzungen: Verbrennungen, Abschürfungen, Hautdefekte 3. Behandlung angeborener und erworbener Knochen- und Gelenkfehlfunktionen, unter anderem mit Gelenkspiegelung (zum Beispiel Osteochondrosis dissecans, Fehlgleiten der Kniescheibe) 4. Notfallversorgung aller Unfallfolgen, insbesondere Schul- und Sportunfälle 	<p>Klinik für Unfallchirurgie</p>
<ol style="list-style-type: none"> 1. Phimose: Verengung der Vorhaut 2. Leistenhoden: Verlagerung des Hodens in den Hodensack 3. Hydrozele: Wasserbruch 4. Hodentorsion: Samenstrangverengung 5. Beseitigung einer Harnröhrenenge 6. Varikozele: Krampfaderbruch des Hodens 7. Hypospadie: Fehleinmündung der Harnröhre 8. Harnröhrenklappen 9. Urodynamik: Störungen der altersgerechten Blasenfunktion 10. Refluxerkrankung 11. Fehleinmündung des Harnleiters 12. Harnabflussstörungen aus der Niere 13. Harnsteine im Kindesalter 	<p>Klinik für Urologie und Kinderurologie</p>



<ol style="list-style-type: none">1. Narkosen für Kinder ab 2.500 g Körpergewicht für therapeutische und diagnostische Maßnahmen2. Intensivmedizinische Betreuung für Klein- und Schulkinder3. Beratung und Therapie bei Schmerzzuständen4. Beratung in allen transfusionsmedizinischen Fragen5. Lieferung von Blutprodukten in speziellen, für Kinder notwendigen Größen und Zubereitungen6. Notärztliche Begleitung bei Verlegung in andere Kliniken oder von anderen Kliniken in unser Klinikum	Klinik für Anästhesiologie
---	-----------------------------------

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Die besonderen Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin sind:
- Neonatologie (Betreuung der gesunden Neugeborenen und Behandlung kranker Neu- und Frühgeborener)
- Neonatologische und Kinderintensivmedizin
- Pädiatrische Neurologie
- Pädiatrische Gastroenterologie (Diagnostik/Therapie von Magen-Darm-Erkrankungen)
- Pädiatrische Pulmologie (Diagnostik/Therapie von Erkrankungen der Lunge und der Lungenwege)
- Pädiatrische Diabetologie
- Ultraschalluntersuchungen der kindlichen Organe einschließlich Echokardiografie



B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Diabetesambulanz:

Seit April 2000 besteht die Möglichkeit der ambulanten Weiterbetreuung von Kindern und Jugendlichen mit Diabetes mellitus Typ I durch eine Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin mit der Zusatzqualifikation „Pädiatrische Diabetologie“ der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG). Die Behandlung in der Diabetesambulanz kann durch Überweisung seitens der behandelnden Kinder- und Hausärzte in Anspruch genommen werden. Viermal im Jahr wird eine einwöchige stationäre Diabetesschulung in Zusammenarbeit mit der „Mobilen Diabetes Schulung Schleswig-Holstein“ angeboten.



In der Ambulanz werden in Zusammenarbeit mit dem behandelnden Kinder- oder Hausarzt alle im Alltag anfallenden Fragen und Situationen rund um den Diabetes erörtert. Es werden Kinder und Jugendliche mit allen Formen der Diabetestherapie (konventionelle, intensivierete und Insulinpumpentherapie) betreut. Alle notwendigen Langzeitkontrollen werden regelmäßig durchgeführt. Es erfolgt die Versorgung mit notwendigen Hilfsmitteln sowie die Ausstellung von Kassen- und Privatrezepten.

Asthmaschulung:

Unsere Asthmaschulung ist altersgerecht für Kinder und Jugendliche aufgebaut. Die jüngeren Patienten lernen spielerisch Handeln. Die Schulung ist so gestaltet, dass sowohl jüngere Kinder als auch Jugendliche Spaß daran haben und so das Gelernte besser behalten und umsetzen können.

Geleitet wird die Asthmaschulung von einem interdisziplinärem Team von zertifizierten kinderärztlichen, physiotherapeutischen, pädagogischen und psychologischen Fachkräften. Die Angebote unseres Asthmateams basieren auf dem Curriculum der Arbeitsgemeinschaft Asthmaschulung im Kindes- und Jungendalter e.V.



Die Luftonauten
Asthmaschulung für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern



Physiotherapie:



Unsere Physiotherapeuten bieten neben der gezielten Therapie von Bewegungseinschränkungen nach Verletzungen, schweren Krankheiten und Operationen auch die Physiotherapie von entwicklungsgestörten Kindern an. Die Behandlung kann in vielen Fällen ambulant fortgeführt werden und erfolgt in Zusammenarbeit mit Logopäden, Ergotherapeuten, Physiotherapiepraxen und Orthopädietechnikern.

Unterbringung und ganzheitliche Betreuung:

In unserer Klinik besteht die Möglichkeit der Mitunterbringung einer Begleitperson im Patientenzimmer für alle Kinder und Jugendlichen.



Für alle kleinen Patienten, die die Station verlassen können, steht ein Kinderspielplatz im Gartengelände des Klinikums zur Verfügung. Weitere Abwechslung bringt unser Klinikclown auf die Station. Er sorgt immer wieder für Spaß und gute Laune – nicht nur bei den kleinen Besuchern unserer Klinik!



B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Insgesamt wurden in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin 2599 Patienten im Kalenderjahr 2004 behandelt (interne Fallzahl). Die TOP 10 DRG waren:

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	371
2	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	259
3	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	173
4	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	142
5	E69	Bronchitis oder Asthma	128
6	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	121
7	G66	Bauchschmerzen oder unspezifische Lymphknotenschwellung im Bereich der Eingeweide	76
8	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Belegungstag	68
9	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	64
10	P66	Neugeborenes, Aufnahmegewicht 2000 bis 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	60

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	A09	Durchfall und Magen-Darmentzündung, vermutlich durch Viren	208
2	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger nicht näher bezeichnet	156
3	P07	Störungen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht, anderenorts nicht eingeordnet	153
4	S00	Oberflächliche Verletzung des Kopfes	133
5	J06	Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Lokalisationen der oberen Atemwege	96
6	J20	Akute Entzündung der Bronchien	88
7	R10	Schmerzen des Bauches und des Beckens	78
8	S06	Verletzung des Schädelinneren	71
9	A08	Virusbedingte und sonstige näher bezeichnete Darminfektionen	58
10	K59	Sonstige Darmfunktionsstörungen	56



B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	8-020	Therapeutische Injektion	509
2	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf	342
3	8-010	Gabe von Medikamenten und Elektrolytlösungen über das Gefäßsystem bei Neugeborenen	296
4	9-262	Geburtsbegleitende Maßnahmen	290
5	1-208	Neurologische Untersuchungen	161
6	8-560	Lichttherapie	139
7	8-015	Ernährung über den Verdauungstrakt (enteral) als medizinische Hauptbehandlung	107
8	8-711	Maschinelle Beatmung bei Neugeborenen	104
9	8-720	Sauerstoffzufuhr bei Neugeborenen	72
10	1-207	Neurologische Untersuchungen	71



B-1.1 Klinik für Allgemein-, Gefäß- und Viszeralchirurgie

Chefarzt Prof. Dr. Guido Schürmann
FACS
Robert-Koch-Str. 2, 25524 Itzehoe
Sekretariat: 04821/772- 2401
Fax: 04821/772-2409
E-mail: g.schuermann@kh-itzehoe.de
Internet: www.klinikum-itzehoe.de



B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung



Die "Allgemeinchirurgie" war früher der Oberbegriff für die gesamte Chirurgie. Da sich aber immer mehr Spezialgebiete wie die Herzchirurgie, die Gefäßchirurgie und die Unfallchirurgie herauskristallisierten, zählen folgende Bereiche bei uns zur Allgemeinchirurgie:

Leistungsbereich der Allgemeinchirurgie

Bereich

- Hernienchirurgie
- Endokrine Chirurgie
- Gastrointestinale Chirurgie
- Hepatobiliäre Chirurgie
- Weichteilchirurgie
- Proktologische Chirurgie

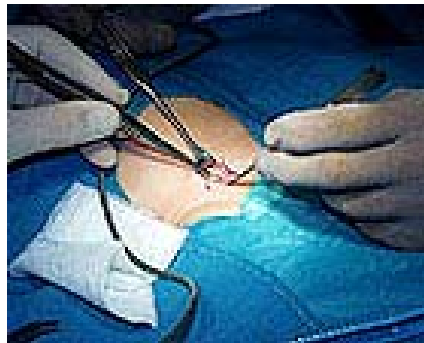
Erkrankungen der/von ...

- Leisten- und sonstige Weichteilbrüche
- Schilddrüse (Struma), Nebenschilddrüse und Nebennieren (endokrine Organe)
- „Blinddarm“ (Wurmfortsatz) sowie des Dün-, Dick- und Mastdarms (Entzündungen, Krebserkrankungen, Divertikelkrankheit), Magen
- Gallenblase (Steinleiden, Geschwülste, Entzündungen), Leber
- Entzündungen und tumoröse Veränderungen der Haut, des Unterhautfettgewebes und der Weichteile
- Enddarm (Hämorrhoiden, Fisteln)



Besonders liegt uns auch die optimale Versorgung unserer Kleinen am Herzen:

- Weichteilbrüche und Magenpfortnerenge bei Kindern



Leistungsbereich der Gefäßchirurgie

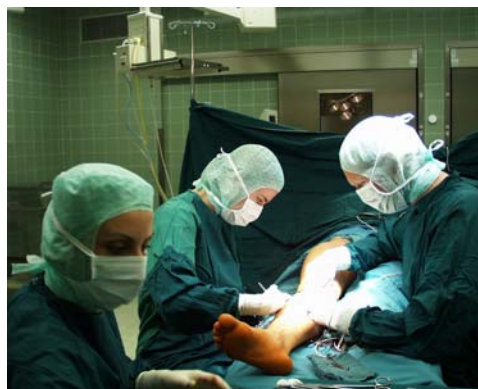
Die moderne Gefäß-Therapie umfasst das gesamte Blutleitungssystem des menschlichen Körpers, die Arterien und die Venen. Eine Störung dieses Leitungssystems führt zu einer Erkrankung der Organe in der betroffenen Körperregion: zum Beispiel im Gehirn der Schlaganfall, am Herzen der Infarkt, in den Beinen die Durchblutungsstörung („Schaufensterkrankheit“) oder Krampfadern, Beingeschwüre („offene Beine“).

Uns ermöglichen heute moderne Ultraschall- wie auch schonende Röntgenverfahren eine genaue Beurteilung des Gefäßsystems. Danach entscheiden wir im persönlichen Gespräch, welche Behandlungsmethode wir am schonendsten anwenden.

Die Gefäß-Therapie in unserer Klinik reicht von der

konservativen Behandlung (zum Beispiel Infusionen) über

- Kathetertechniken (minimal-invasiv/endo-vaskulär) durch Ballonaufdehnung, Einbringen von Metallstützen (Stents) bis hin zur
- operativen Behandlung von Kopf bis Fuß (zum Beispiel Entkalkungen, Umleitungs- beziehungsweise Bypass-Operationen).





Beispiele unseres Behandlungsspektrums auf einem Blick:

Venenerkrankungen:

- Krampfadern (Varizen)
- Thrombosen
- „offene Beine“

Arterienerkrankungen:

- Halsschlagaderverengung
- Bauch-/Becken-/Arm- und Beingefäße bis zum Fuß
- Fuß- und Zehengeschwüre
- Durchblutungsstörungen als Folge der Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus)

Weiterhin implantieren wir zentralvenöse Medikamentenkammern (Portsysteme) zur Chemotherapie und legen Dialyseshuntis bei Dialysepflichtigkeit an.

Leistungsbereich der Viszeralchirurgie



Die Viszeralchirurgie befasst sich mit der Chirurgie der inneren Organe. Mit der folgenden Auflistung möchten wir Ihnen einen Überblick über die zu behandelnden Organe sowie deren häufigsten Erkrankungen vermitteln:

Oberer Verdauungstrakt:

- Speiseröhrenkrebs
- Zwerchfellbrüche
- Refluxkrankheit
- Magenkrebs
- Geschwüre von Magen und Zwölffingerdarm
- Dünndarmerkrankungen

Unterer Verdauungstrakt:

- Dickdarmkrebs/-entzündungen
- Divertikelkrankheit
- Mastdarmkrebs
- Hämorrhoiden und Fisteln



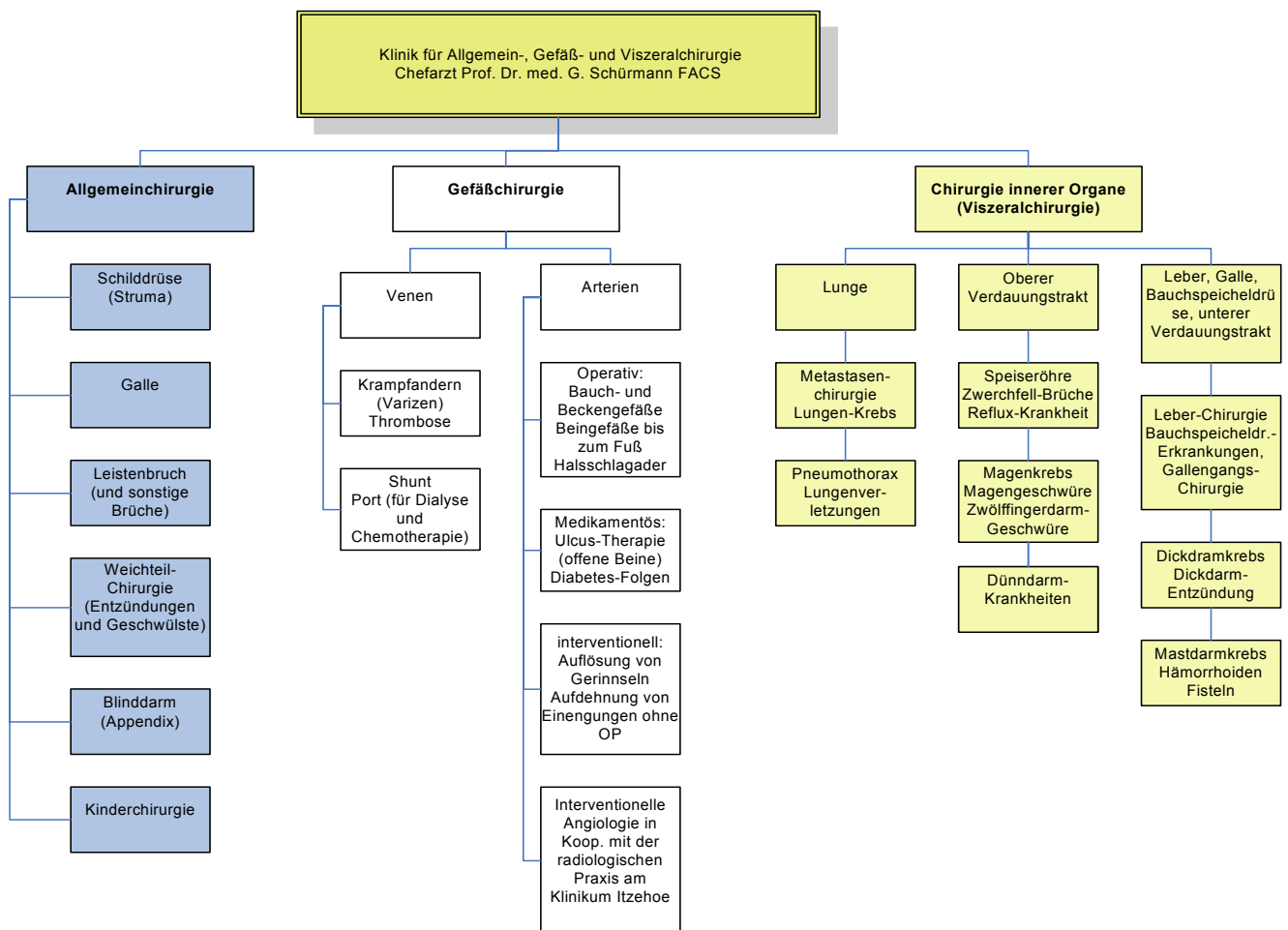
Leber, Gallenblase, Gallengang und Bauchspeicheldrüse

- Gallensteine
- Leberzysten (Geschwülste, Metastasen)
- Gut- und bösartige Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse

Folgende Erkrankungen des Brustraumes werden operativ behandelt:

- Lungenkrebs und Metastasen
- geplatze Lungenbläschen und Verletzungen des Brustraums

Spektrum/Schwerpunkte im Überblick





B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Onkologie (Behandlung bösartiger Erkrankungen)

Innerhalb der Viszeralchirurgie nimmt die Onkologie einen speziellen Schwerpunkt ein.

Notwendige Radikalität - größtmöglicher Funktionserhalt

Tumoroperationen werden im Bereich des gesamten Gastrointestinaltraktes (Magen- und Darmtrakt) durchgeführt, vom Ösophaguskarzinom (Speiseröhrenkrebs) bis zum Analkarzinom (Enddarmkrebs). Schwerpunkt bildet die operative Therapie kolorektaler Tumoren (Dickdarntumore), wobei in Bezug auf das Rektumkarzinom (Mastdarmkarzinom) große Anstrengungen zum Sphinktererhalt (Schließmuskelerhalt) unternommen werden. So wird die intersphinkteräre Dissektion durchgeführt mit der Anlage einer kolon-pouch-analen Anastomose.

Interdisziplinärer Ansatz - multimodale Therapie

Onkologische Patienten werden im onkologischen Arbeitskreis vorgestellt zur Festlegung eines interdisziplinären therapeutischen Zugangs: Operative Therapie, neoadjuvante, adjuvante oder palliative Strahlen/Chemotherapie. Das Onkologische Zentrum (vergl. auch Leistungen der Medizinischen Klinik) verfügt über spezialisierte Chemotherapeuten und eine Onkologische Tagesklinik, die von den Kollegen der Chirurgischen Klinik in bestimmten Fällen separat genutzt wird. An nicht-operativen palliativen Verfahren stehen u.a. zur Verfügung:

- Ösophagus-Stenting (Einbringung von Metallstützen in die Speiseröhre)
- Gallengangs-Stenting (Einbringung von Metallstützen in den Gallengang)
- Zerstörung von Lebermetastasen durch Wärme (Thermofrequenzablation)
- Percutane, transhepatische Gallengangsdrainage

Chronisch entzündliche Darmerkrankungen

Morbus Crohn und Colitis ulcerosa werden sowohl unter diagnostischer als auch therapeutischer Hinsicht interdisziplinär behandelt. Das diagnostische Spektrum des Klinikums hat durch die Anschaffung der Kapsel-Videoendoskopie und der Doppelballon-Enteroskopie auch aus chirurgischer Sicht einen großen Fortschritt erlebt. Von chirurgischer Seite wird das gesamte Spektrum der hochdifferenzierten Chirurgie chronisch entzündlicher Darmerkrankungen angeboten:

- Laparoskopische Exploration (Bauchspiegelung)
- Stomaanlagen, meist in laparoskopischer Technik (künstlicher Darmausgang)
- (laparoskopische) Segmentresektionen (kleine Eingriffe am Dickdarm)
- Strikturoplastik
- Totale Kolektomie, Proktomukosektomie und ileum-pouch-anale Anastomose (bei Colitis ulcerosa, große Eingriffe am Dickdarm)



In diesem Schwerpunkt ist die Klinik auch im Bereich der Patientenaufklärung engagiert. Einmal jährlich wird ein Arzt-Patienten-Seminar zum Thema „Chronisch entzündliche Darmerkrankungen“ durchgeführt. Prof. Schürmann ist Beiratssprecher für den Bereich Chirurgie in der DCCV, der Deutschen Patientenvereinigung für Colitis ulcerosa und Morbus Crohn.

Minimal-invasive Chirurgie (MIC)

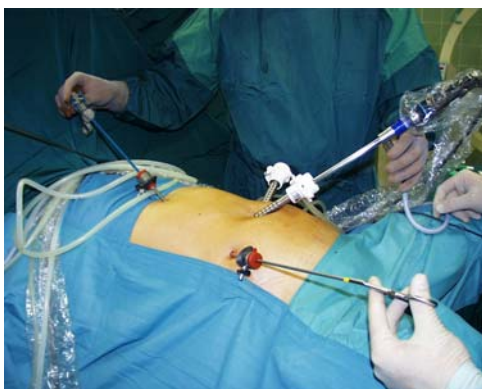
Die Schlüssellochchirurgie hat in der Allgemein- und Viszeralchirurgie einen zunehmenden Stellenwert. Die MIC-Technik ist das Verfahren der ersten Wahl bei:

- Cholecystektomie (Entfernung der Gallenblase, über 90 % primär laparoskopisch, auch bei akuter Gallenblasenentzündung)
- Stomaanlage (künstlicher Ausgang)
- Kolonsegmentresektion bei prä malignen Läsionen (vergl. unten)
- Sigmaresektion bei Divertikulitis
- Hernienoperation (TEP-Verfahren) bei Leistenbruchrezidiv und doppelseitigen Leistenbrüchen
- Fundoplicatio bei Refluxerkrankung
- Explorative Laparoskopie bei onkologischen Fragestellungen
- Lebercystenaufdeckelung (Unroofing)

Auch die Appendektomie (Blinddarmoperation) wird häufig laparoskopisch durchgeführt. Ebenso wird bei nicht organüberschreitenden Dickdarmgeschwülsten vornehmlich des linken Dickdarmes die laparoskopische Entfernung angestrebt. Darüber hinaus kommen alle Verfahren der Rendezvous-Technik (zwischen Laparoskopie und Endoskopie) sowohl im oberen als auch im unteren Gastrointestinaltrakt zur Anwendung. Hierzu zählen:

- Koloskopisch unterstützte laparoskopische Wedge-Resektionen
- Laparoskopisch unterstützte koloskopische Polypektomien

Auch die laparoskopisch assistierten Verfahren, also komplexere operative Eingriffe, bei denen ein Großteil der Operation rein laparoskopisch durchgeführt wird, kommen zunehmend zur Anwendung. Im Brustkorbbereich werden explorative Thorakoskopien und thorakoskopische Klemmenresektionen bei gutartigen und bösartigen Erkrankungen durchgeführt.





Kinderchirurgie

Das gesamte Spektrum der kinderchirurgischen Eingriffe, soweit es in das Gebiet der Allgemein-, Gefäß- und Viszeralchirurgie fällt, wird am Hause durchgeführt. Unfallchirurgische, urologische und gynäkologische kinderchirurgische Eingriffe sind bei den entsprechenden Fachabteilungen aufgeführt. Die AGV profitiert hier von der großen Anzahl der stationären und ambulanten Patienten der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. So werden auch Operationen bei Frühgeborenen ab einem Geburtsgewicht von 800g, bei Neugeborenen und Säuglingen durchgeführt. Bei älteren Kindern wird ein ambulanter Operationsmodus bevorzugt. Von diesem Spektrum ausgenommen sind komplexe kinderchirurgische Eingriffe wie z. B. Operationen bei Ösophagusatresien (angeborene Undurchgängigkeit der Speiseröhre) und Gastrochisis.



Koloproktologie (Dick- und Enddarmchirurgie)

Die AGV wurde als koloproktologisches Zentrum im Jahre 2003 anerkannt. In diesem Zusammenhang werden spezielle Funktionsuntersuchungen bei koloproktologischen Krankheitsbildern vorgehalten, u.a.:

- Sphinktermanometrie (Druckmessung am Schließmuskel)
- Endosonographie (Ultraschall von innen)
- Defäkographie
- Spezielle Methoden zur Fisteldarstellung.

In das Indikationsspektrum fallen auch komplexere Fistelleiden, die teilweise mit rekonstruktiven Verfahren wie Mucosa-Verschiebelappenplastiken und Levatorplastiken versorgt werden. Über die konventionellen operativen Techniken hinaus werden Botox-Injektionen bei Sphinkterhypertrophie und die Stapler-Hämorrhoidektomie bei Hämorrhoiden II bis III° und auch bei Analprolaps durchgeführt.

Operative Behandlung bei Adipositas (Fettsucht) Gastric banding (Magenband)

Es wird eine spezielle Sprechstunde zur Behandlung krankhaft übergewichtiger Menschen vorgehalten. Zur operativen Therapie der morbid Adipositas kommt bei uns ausschließlich das laparoskopisch gastric banding zur Anwendung und, nach erfolgreicher Gewichtsreduktion, werden auch sekundär plastische Operationen wie Fettschürzenresektionen durchgeführt.



B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Sprechstunden

1. Indikationssprechstunde (Möglichkeit zu Fragen der OP-Indikation und zu besonderen chirurgischen Fragestellungen auch bei nicht privatversicherten Patienten). Eine KV-Ermächtigung des Chefarztes besteht auf Zuweisung niedergelassener Chirurgen.
2. Gefäßsprechstunde: Eine KV-Ermächtigung des Sektionsleiters Gefäßchirurgie besteht für alle gefäßchirurgischen Fragestellungen.
3. Privatsprechstunde Prof. Dr. Schürmann (für selbstzahlende Patienten)
4. Sprechstunde für Patienten mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen
5. Sprechstunde für Patienten mit Enddarkerkrankungen
6. Sprechstunde krankhaft übergewichtige Menschen

Ambulantes Operieren

In vielen Fällen können operative Eingriffe ambulant durchgeführt werden. Hierzu stehen eigene Räumlichkeiten für die Patientenunterbringung am OP-Tag sowie für die Operationen zur Verfügung. Ob im Einzelfall der Eingriff ambulant durchgeführt werden kann, bleibt der individuellen Absprache zwischen Arzt und Patienten vorbehalten. So können heute in vielen Fällen auch Leistenbruch- und Krampfaderoperationen ambulant durchgeführt werden. In der Kinderchirurgie ist der ambulante Modus für Kinder, die älter als ein Jahr sind, Standard.

Prä- und poststationäre Behandlung

Um die Gesamtdauer des Krankenaufenthaltes zu verkürzen, führen wir in vielen Fällen prä- und poststationäre Behandlungen durch. Dies ist heutzutage z. B. bei Gallenblasenoperationen, Leistenbruchoperationen und kleineren Eingriffen am Magen-Darm-Trakt problemlos möglich. So erfolgen das präoperative Aufklärungsgespräch und die Vorstellung beim Anästhesisten ambulant, die stationäre Aufnahme ist erst am OP-Tag notwendig. In vielen Fällen kann schon wenige Tage nach dem operativen Eingriff die Behandlung ambulant („poststationär“) fortgesetzt werden in unserer Poliklinik. Dies ermöglicht die Kontinuität der Behandlung durch dem Patienten vertraute Ärzte. Wann und wie lange poststationär behandelt wird, hängt vom einzelnen Patienten ab und wird in Absprache mit dem betreuenden Hausarzt festgelegt. Durch Anwendung prä- und poststationärer Behandlung konnte die durchschnittliche Krankenhausverweildauer in den letzten Jahren um bis 30 % reduziert werden.



B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Insgesamt wurden in der Klinik für Allgemein-, Gefäß- und Viszeralchirurgie 3204 Patienten im Kalenderjahr 2004 behandelt (interne Fallzahl).

Die TOP 10 DRG waren:

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (= lapraskopische Gallenblasenentfernung)	220
2	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	178
3	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	144
4	F20	Entfernung von Krampfadern	139
5	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	112
6	G48	Dickdarmspiegelung	100
7	G07	Blinddarmentfernung	95
8	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	94
9	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	76
10	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z. B. Operationen an der Bauchaorta oder sonstigen großen Schlagadern)	74

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I70	Blutgefäßverkalkung	312
2	K80	Gallensteine	271
3	K40	Leistenbruch	190
4	I83	Krampfadern der unteren Gliedmaßen	153
5	K56	Darmverschluss durch Lähmung des Darmes und durch ein Hindernis im Darm ohne Eingeweidebruch	137



Rang	ICD-10 3- stellig	Text	Fallzahl
6	C18	Dickdarmkrebs	113
7	K57	Erkrankung des Darmes mit sackförmigen Ausstülpungen der Darmwand	97
8	K35	Akute Entzündung des Blinddarmes	97
9	R19	Sonstige Krankheitszeichen, die das Verdauungssystem und den Bauch betreffen	74
10	R10	Bauch- und Beckenschmerzen	70

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 4- stellig	Text	Fallzahl
1	5-511	Gallenblasenentfernung	294
2	5-541	Andere Operationen in der Bauchregion	220
3	5-530	Verschluss eines Leistenbruches	211
4	5-455	Teilentfernung des Dickdarmes	166
5	5-470	Blinddarmentfernung	161
6	5-469	Andere Operationen am Darm	150
7	5-385	Unterbindung, Herausschneiden und Ausschälen (Ziehen) von Krampfadern	150
8	3-225	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	107
9	5-893	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	102
10	8-836	Geschlossener Gefäßeingriff (durch Haut und Gefäß hindurch)	97

Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	AOP	Text	Fallzahl
1	E2821	Port, Implantation	61
2	E2106	Exzision, große Geschwulst/Schleimbeutel	41
3	E273	i.v./Knochenmark Infusion	13
4	E2620	Leisten-/Schenkelbruch	12
5	E2621	Nabel-/Mittellinien-/Narbenbruch	11



B-1.1 Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

Chefarzt Dr. Michael Kappus
Robert-Koch-Str. 2, 25524 Itzehoe
Sekretariat: 04821/772- 2101
Fax: 04821/772-2109
E-mail: m.kappus@kh-itzehoe.de
Internet: www.klinikum-itzehoe.de



B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

In der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie werden Verletzungen aller Art insbesondere Knochenbrüche des Beckens, der Wirbelsäule und der Extremitäten sowie Weichteilverletzungen mit modernsten Methoden diagnostiziert und therapiert. Hierfür steht eine Fülle von Implantaten zur Verfügung, zum Beispiel Platten, Nägel, Schrauben und Endoprothesen verschiedenster Größen und Formen.



Die Wiederherstellungschirurgie behandelt Verletzungsfolgen und angeborene und erworbene Funktionsdefizite - zum Beispiel Fehlstellung der Hände und Füße, Gelenk- verschleiß, Knorpelschäden von Gelenken des Körpers.

Die Gelenkspiegelung (Arthroskopie) aller großen Gelenke ist einer der häufigsten Eingriffe.

Ist das Gelenk vollständig zerstört, bieten wir die modernen Gelenkersatzoperationen an für Hüfte, Knie und Schultergelenk. Auch Wechseloperationen bei gelockerten Prothesen werden durchgeführt.

Rund um die Uhr stehen Fachärzte für Unfallchirurgie für die Versorgung von Notfällen zur Verfügung.

Wenn der Verletzte oder schwer Erkrankte mit dem Rettungswagen in das Klinikum kommt, zählt oft jede Minute. Darum stehen 24 Stunden am Tag unsere Teams der ambulanten und stationären Aufnahme, der Intensivstationen und des OP bereit.



In der Unfallambulanz stehen modern ausgestattete Räume zur Verfügung, um sofort mit der Diagnostik und Therapie von Unfallopfern beginnen zu können. Wunden werden versorgt, Knochenbrüche gerichtet und gegebenenfalls Operationen vorbereitet.

Unsere Physiotherapeuten/Krankengymnasten und Masseur unterstützen mit physiotherapeutischen Maßnahmen und Massagen den Heilungsprozess.

Wir bieten unseren Patienten ein großes Spektrum an physiotherapeutischen Einzel- oder Gruppenbehandlungen auch im hauseigenen Bewegungsbad. Dazu gibt es Atemtherapien, Schlingentischbehandlungen und Trainingstherapie. Die Masseur und medizinischen Bademeister behandeln mit klassischen Massagen, manueller Lymphdrainage, Fußreflexzonen-therapie, Akupunkturmassagen sowie Stangerbad, Unterwassermassagen, Zusatzbädern und Güssen. Alle Therapeuten nutzen ergänzend Eis- oder Wärmetherapie

Übersicht des Gesamtspektrums der Unfallchirurgie des Erwachsenen und des Kindes:

- Operative und konservative Knochenbruchbehandlung inklusive Becken und Wirbelsäule
- ausgesuchte Handchirurgie
- Endoprothetik von Knie-, Hüft- und Schultergelenk inklusive Revisionseingriffe
- Arthroskopische Chirurgie
- Wiederherstellende Chirurgie
- Fusschirurgie

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Endoprothetik (auch im Rahmen integrierter Versorgung)
- Arthroskopische Chirurgie

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Unfallambulanz
- BG - Sprechstunde
- KV - Sprechstunde
- Vor- und nachstationäre Behandlung
- Ambulante Operationen
- Kyphoplastie
- Knorpel-Knochen- transplantation



B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Insgesamt wurden in der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie 2060 Patienten im Kalenderjahr 2004 behandelt (interne Fallzahl).

Die TOP 10 DRG waren:

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	160
2	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z. B. bei Hüftgelenkverschleiß)	144
3	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	135
4	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	122
5	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	121
6	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	90
7	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	80
8	I04	Kniegelenkersatz, Versteifung des Kniegelenks oder Wiederholungsoperationen am Knie bei komplizierten Krankheiten (z. B. bei Kniegelenkverschleiß)	63
9	I31	Komplexe Operationen an Ellenbogengelenk oder Unterarm	61
10	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	40

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	209
2	S06	Verletzung des Schädelinneren	187
3	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	159
4	M17	Erkrankung des Kniegelenkes	120
5	M16	Erkrankung des Hüftgelenkes	115
6	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter und des Oberarmes	95
7	S52	Knochenbruch des Unterarmes	94
8	S22	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins und der Brustwirbelsäule	



Rang	ICD-10 3- stellig	Text	Fallzahl
9	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule und des Beckens	84
10	S83	Ausrenken, Verstauchung und Zerrung des Kniegelenkes und von Bändern des Kniegelenkes	45

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 4- stellig	Text	Fallzahl
1	5-790	Geschlossene Wiedereinrichtung eines Knochenbruches oder Epiphysenlösung mit Knochenvereinigung	277
2	5-794	Operative Wiedereinrichtung eines Mehrfragment-Knochenbruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Knochenvereinigung	199
3	5-820	Einpflanzung eines künstlichen Hüftgelenkes	181
4	5-810	Korrektur-Operation (durch Gelenkspiegelung) am Gelenk	151
5	5-812	Operation (durch Gelenkspiegelung) am Gelenkknorpel und an den Gelenkzwischen-scheiben (Menisken)	147
6	5-787	Entfernung von Knochenvereinigungsmaterial (Osteosynthesematerial)	127
7	5-900	Operative Wiederherstellung und Rekonstruktion von Haut und Unterhaut	120
8	5-784	Verpflanzung und Verlagerung von Knochen	116
9	5-851	Durchtrennung von Muskel, Sehne und Muskelhülle (Faszie)	103
10	5-804	Offen chirurgische Operationen an der Kniescheibe und ihrem Halteapparat	86

Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	AOP	Text	Fallzahl
1	E2447	Resezierende arthroskop. Op.	132
2	E2361	Draht-/Schraubenfixation, Entfernung	112
3	E2362	Osteosynthesematerialentfernung	52
4	E2220	Ganglion- / Sehnenscheidenstenose-Op.	34
5	E2275	Karpal-/Tarsaltunnel-Syndrom	33



B-1.1 Klinik für Urologie und Kinderurologie

Chefarzt Dr. Wolfgang Höppner
Robert-Koch-Str. 2, 25524 Itzehoe
Sekretariat: 04821/772- 2601
Fax: 04821/772-2609
E-mail: w.hoepfner@kh-
itzehoe.de
Internet: www.klinikum-itzehoe.de



B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung



Jährlich werden in unserer Klinik bis zu 1.800 Patienten aller Altersgruppen beider Geschlechter mit Erkrankungen der Harnwege und des männlichen äußeren Genitals stationär behandelt. Zusätzlich führen wir 200 Eingriffe ambulant durch, insbesondere bei Kindern. Sieben Ärzte arbeiten in der Klinik, ein Facharzt ist rund um die Uhr – auch Sonn- und Feiertags – anwesend.

Unsere Klinik ist durch eine eigene Endoskopie mit Röntgen, Urodynamik und Laser auf dem technisch neuesten Stand. Im breiten Behandlungsspektrum haben sich folgende Schwerpunkte ergeben:

- Therapie von Harnblasen- und Nierentumoren
- Therapie gutartiger und bösartiger Prostataleiden
- Behandlung von Steinerkrankungen (Lithotripter)
- Untersuchungen und Behandlung bei Inkontinenz
- Kinderurologie

Operativ werden mehr und mehr minimal-invasive und endoskopische, aber auch noch große offene Verfahren eingesetzt. Die Chemotherapie bei Tumoren erfolgt in unserer Abteilung, wenn möglich, ambulant in der Tagesklinik. Darüber hinaus besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Kinderklinik, den übrigen Kliniken des Hauses sowie den Radiologischen Praxen.



B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

In der gesamten Westhälfte Schleswig-Holsteins ist die Klinik die einzige Notfall-Anlaufstelle für Patienten mit akuten Problemen der Nieren, Harnblase, Prostata und Hoden. Besondere Bedeutung kommt den modernen, minimal-invasiven Therapieverfahren sowie auch organerhaltenden Behandlungen bei Tumoren zu.

Die besonderen Versorgungsschwerpunkte im Überblick:

- Operative und medikamentöse Behandlung urologischer Tumore
- Hochfokussierte Ultraschallbehandlung bei Prostatakrebs (HIFU)
- Behandlung der Inkontinenz bei Mann und Frau
- Urologische Endoskopie
- Urologische Röntgendiagnostik
- Plastische Operationen (z.B. Nierenbeckenplastik, Penis“abknickungen“)
- Harnsteintherapie
- transurethrale Resektion
- spezielle operative Urologie
- Kinderurologie

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Inkontinenzdiagnostik und Therapie nach Prostataeingriffen
- Stoßwellenbehandlung bei Nierensteinen
- Darmersatzblasen

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Insgesamt wurden in der Klinik für Urologie und Kinderurologie 1875 Patienten im Kalenderjahr 2004 behandelt (interne Fallzahl). Die TOP 10 DRG waren:

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	318
2	L42	Nierensteinzertrümmerung mit gerätetechnisch erzeugten Stoßwellen von außen	150
3	M02	Entfernung der Vorsteherdrüse (= Prostata) oder Teilen der Prostata mittels einer Operation durch die Harnröhre	119
4	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	115
5	L63	Infektionen der Harnorgane	107
6	M04	Operationen am Hoden	76
7	M01	Große Operationen an den Beckenorganen beim Mann	74
8	L03	Operationen an Nieren, Harnleitern oder große Operationen an der Harnblase bei Krebs	49



Rang	DRG 3- stellig	Text	Fallzahl
9	L41	Spiegelung von Harnblase oder Harnleiter ohne schwere Begleiterkrankungen	47
10	L08	Operationen an der Harnröhre	47

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3- stellig	Text	Fallzahl
1	N20	Nieren- und Harnleiterstein	439
2	C67	Krebs der Harnblase	253
3	N40	Gutartige Vergrößerung der Vorsteherdrüse	146
4	N13	Erkrankungen durch Verschluss der Harnwege und durch Harnrückfluss	112
5	C61	Krebs der Vorsteherdrüse	111
6	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems	43
7	N35	Verengung der Harnröhre	42
8	C64	Krebs der Niere, ausgenommen Nierenbecken	42
9	N10	Akute Nierenentzündung (des Bindegewebes)	35
10	N30	Entzündung der Harnblase	33

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 4- stellig	Text	Fallzahl
1	8-136	Einlegen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in die Harnröhre	344
2	5-573	Entfernen (Einschneiden, Herausschneiden, Zerstörung, Entfernung) von (erkranktem) Gewebe der Harnblase durch die Harnröhre	261
3	8-110	Zertrümmerung von Steinen in den Harnorganen mit Stoßwellen von außen (ESWL)	189
4	5-601	Herausschneiden und Zerstörung von Gewebe der Vorsteherdrüse (Prostata) durch die Harnröhre	162
5	5-562	Eröffnung bzw. Durchtrennung des Harnleiters zur Steinbehandlung, durch Haut und Niere hindurch und durch die Harnröhre hindurch	120



Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
6	5-585	Einschneiden durch die Harnröhre hindurch von (erkranktem) Gewebe der Harnröhre	84
7	5-570	Operationen an der Harnblase	56
8	5-550	Perkutan-transrenale Eröffnung der Niere, Anlegen eines äußeren Nierenabflusses, Steinentfernung und Korrekturoperation des Nierenbeckens	54
9	8-137	Manipulation am Harntrakt	53
10	5-572	Operationen an der Harnblase	51

Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	AOP	Text	Fallzahl
1	E1741	Vorhautplastik	39
2	E1761	Hydro-/Spermatozelen-Op.	14
3	E1768	Leistenhoden-Op.	9
4	E2620	Leisten-/Schenkelbruch	4
5	E1716	Harnröhrenschlitzung	2



B-1.1 Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Chefarzt Dr. Uwe Heilenkötter
Robert-Koch-Str. 2, 25524 Itzehoe
Sekretariat: 04821/772- 2701
Fax: 04821/772-2709
E-mail: u.heilenkoetter@kh-itzehoe.de
Internet: www.klinikum-itzehoe.de



B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

In unserer Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe werden alle Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane und der Brustdrüsen sowie Krankheiten im Zusammenhang mit einer Schwangerschaft und einer Entbindung behandelt.



Am Messestand des Brustzentrums: Chefarzt Dr. Uwe Heilenkötter (Itzehoe) und Prof. Dr. Behrens (Rendsburg), Geschäftsführer des Holsteinischen Brustzentrums

Zusammen mit den Westküstenkliniken Heide und Brunsbüttel, dem Friedrich-Ebert-Krankenhaus Neumünster und dem Kreiskrankenhaus Rendsburg bilden wir das **Holsteinische Brustzentrum GbR**. Unser gemeinsames Ziel ist die Verbesserung der Versorgung von Frauen mit Brustkrebs durch Integration und Optimierung der Teilbereiche Prävention, Früherkennung, Diagnostik, operative und onkologische Therapie sowie der Nachsorge. Durch unsere Arbeit im multiprofessionellen Team, die Nutzung modernster Techniken zur Diagnostik und Therapie, die enge Kooperation mit niedergelassenen Ärzten sowie die Orientierung und Umsetzung von nationalen und internationalen Leitlinien

sind wir das Kompetenzzentrum für die Brustkrebsbehandlung in der Region. Wir bieten sämtliche Operations- und Behandlungskonzepte im Zusammenhang mit Brustkrebs und plastische Operationen der Brust an.

Als erste Einrichtung dieser Art in Schleswig-Holstein ist das Holsteinische Brustzentrum zertifiziert entsprechend den Normen DIN EN ISO 9001:2000 sowie den "Fachlichen Anforderungen für Brustzentren" der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) und der Deutschen Gesellschaft für Senologie (DGS).



Zum weiteren gynäkologischen Leistungsspektrum gehört neben der Lasertechnik auch die sogenannte Schlüssellochchirurgie. Letztere deckt heutzutage einen Großteil der operativen Maßnahmen ab, die in der Vergangenheit nur durch einen Bauchschnitt möglich waren. Der Großteil der Operationen erfolgt ambulant. Gemeinsam mit den Patientinnen werden in einer täglich angebotenen Sprechstunde die Operationen geplant.



In unserem **Perinatalzentrum** betreuen wir Mutter und Kind umfassend in der Schwangerschaft, während und nach der Geburt. Für Risikoschwangerschaften haben wir spezielle Sprechstunden eingerichtet. Vorbeugend werden Ultraschall- und Fruchtwasseruntersuchungen durchgeführt, so dass wir jederzeit auf eine mögliche Risikogeburt vorbereitet sind. Während der Geburt können Frauen von Homöopathie über Akupunktur bis hin zu schonenden Teilnarkosen auf alle Hilfsmittel der modernen Geburtshilfe zurückgreifen.



Auf der **Wochenbettstation** der geburtshilflichen Klinik (Station 24) wird die integrierte Wochenbettpflege - Betreuung von Mutter und Kind durch eine Pflegeperson - erfolgreich durchgeführt. Die enge Zusammenarbeit der geburtshilflichen Abteilung mit der Neugeborenen-Intensivstation, die sich in unmittelbarer Nachbarschaft in der dritten Etage des Klinikums befindet, gewährleistet maximale Sicherheit für Mutter und Kind in der Entbindungsphase.

Alle Frühgeborenen und kranken Neugeborenen werden von den "Neugeborenen-ärzten" - Neonatologen - der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin und von den Pflegespezialisten der Neugeborenenintensivstation versorgt.



Für eine ungestörte Entwicklung der Mutter-Kind-Beziehung ist es sehr wichtig, dass Mutter und Kind in den ersten Lebenstagen die ganze Zeit zusammenbleiben können. Das 24-Stunden-Rooming-In wird daher angeboten und gerne angenommen.



Allen Müttern, die gerne stillen möchten, steht ein Team aus Stillberaterinnen sowie speziell geschulten Hebammen und Krankenschwestern beratend zur Seite, damit Sie eine schöne und befriedigende Stillzeit erleben können.

Selbstverständlich werden Mütter, die sich für eine Ernährung mit künstlicher Babyernährung entscheiden, ebenso fürsorglich und kompetent auf diesem Gebiet beraten.

Die geburtshilfliche Klinik unseres Hauses ist als **Stillfreundliches Krankenhaus nach den WHO/Unicef- Richtlinien** anerkannt.

In unserem Stillcafé können Schwangere und Mütter Erfahrungen austauschen. Die Stillambulanz bietet fachliche Beratung bei Stillproblemen durch Still- und Laktationsberaterinnen (IBCLC).

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Schwerpunkte der Frauenheilkunde sind die minimal-invasive Chirurgie, die plastische Chirurgie der weiblichen Brust und die Karzinomchirurgie. Detaillierte Informationen zur Brustkrebsbehandlung in unserer Klinik finden Sie auch unter www.holsteinisches-brustzentrum.de. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Diagnostik und Therapie aller gynäkologischen Tumoren (Onkologie). Hier bieten wir insbesondere eine tagesklinische Versorgung für unsere Patientinnen an (onkologische Tagesklinik). Ein weiterer Focus liegt in der geburtshilflichen Versorgung einschließlich Risikoschwangerschaften.



B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Gynäkologische Ambulanz
- „Rooming in“ (der Säugling ist 24 Stunden bei der Mutter)
- Still- und Laktationsberatung (Zertifizierung als Stillfreundliches Krankenhaus nach den WHO/Unicef Richtlinien).
- Stillcafé (Erfahrungsaustausch und Beratung durch unsere Still- und Laktationsberaterinnen)
- Stillberatung (nach vorheriger Terminvereinbarung)



B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Insgesamt wurden in der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe 3437 Patienten im Kalenderjahr 2004 behandelt (interne Fallzahl). Die TOP 10 DRG waren:

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	902
2	O60	Normale Entbindung	772
3	O01	Kaiserschnitt	328
4	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	172
5	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	166
6	O64	Wehen die nicht zur Geburt führen	94
7	J06	Große Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	85
8	N07	Sonstige Gebärmutter- oder Eileiteroperationen; jedoch nicht wegen Krebs (z. B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste =Myom)	76
9	N05	Entfernung der Eierstöcke oder Operation an den Eileitern; jedoch nicht wegen Krebs	51
10	N10	Diagnostische Kürettage, Hysteroskopie, Sterilisation, Pertubation	48



B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3- stellig	Text	Fallzahl
1	Z38	Lebendgeborene nach dem Geburtsort	995
2	O48	Übertragene Schwangerschaft	241
3	O42	Vorzeitiger Sprung der Fruchtblase	194
4	C50	Krebs der Brustdrüse	136
5	N83	Nichtentzündliche Krankheiten der Eierstöcke, der Eileiter und des Lig. latum uteri	97
6	D25	Gutartiges Geschwulst der glatten Gebärmuttermuskulatur	91
7	O60	Vorzeitige Wehen und Geburt	89
8	O26	Betreuung der Mutter bei sonstigen Zuständen, die vorwiegend mit der Schwangerschaft verbunden sind	89
9	O68	Komplikationen bei Wehen und Geburt durch Gefahrenzustand des ungeborenen Kindes	88
10	N81	Genitalprolaps bei der Frau	72

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS- 301 4- stellig	Text	Fallzahl
1	9-262	Geburtsbegleitende Maßnahmen	1051
2	5-758	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss, nach einer Geburt [Dammriss]	546
3	8-910	Infusion und Einspritzen von Substanzen zur Schmerztherapie in den Epiduralraum (außerhalb der äußeren Haut des zentralen Nervensystems)	232
4	5-738	Anderer Operationen zur Geburtseinleitung und unter der Geburt	214
5	5-683	Entfernung der Gebärmutter	201
6	5-749	Anderer Kaiserschnitt	189
7	9-260	Geburtsbegleitende Maßnahmen	158
8	5-740	Kaiserschnitt (klassische Schnittführung)	146
9	5-704	Scheidenraffung und Verengung der Muskellücke im Beckenboden (Beckenbodenplastik)	74
10	5-728	Geburt mit Hilfe einer Saugglocke	70



Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	AOP	Text	Fallzahl
1	E1104	Abrasio	238
2	E1110	Hysteroskopie	183
3	E195	Schwangerschaftsabbruch vor 13. Woche	105
4	E2105	Exzision, tiefliegendes Körpergewebe	69
5	E1086	Portio-Konisation	42



B-1.1 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (Belegabteilung)

Die HNO-Abteilung wird als Beleg-Abteilung geführt mit einem definierten Leistungsumfang. Drei niedergelassene Fachärzte für Hals-Nase-Ohren-Erkrankungen arbeiten mit unserem Klinikum zusammen. Patienten, die eine operative Behandlung benötigen, werden in unserem Haus betreut und nach Bedarf auch stationär, in Belegbetten, aufgenommen.

Die ärztliche Betreuung erfolgt verantwortlich durch die drei Fachärzte:

Dr. med. Holger Brasche-Willmer
Bahnhofstr.2 ,25524 Itzehoe
Tel: 04821/25353

Dr. med. Jürgen Hertzsch
Bahnhofstr.9, 25524 Itzehoe
Tel: 04821/2556

Dr. med. Hans Lau
Feldschmiedekamp 42 (Dittmarscher Platz), 25524 Itzehoe
Tel: 04821/2645

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

In der HNO-Belegabteilung unseres Hauses werden die operativen Therapien des HNO-Fachgebietes durchgeführt, soweit diese nicht ambulant in der Praxis möglich sind.

Zum Medizinischen Leistungsspektrum zählen u.a:

- Tonsillektomie (Gaumenmandelentfernung)
- Adenotomie (Rachenmandelentfernung)
- Operationen an der Nasenscheidewand
- Operationen an der unteren Nasenmuschel
- Probeexzisionen



B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	D11	Mandelopoperation	82
2	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund oder Hals	9
3	D14	Operationen bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Belegungstag	5
4	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Belegungstag	2
5	901	Ausgedehnter operativer Eingriff ohne Bezug zur Hauptdiagnose	1
6	D66	Andere Krankheiten an Ohr, Nase, Mund und Hals	1
7	D62	Nasenbluten	1
8	D13	Nasenmuschelbehandlung (= Polypenentfernung) oder kleiner Einschnitt ins Trommelfell mit Einlegen eines Paukenröhrchens	1
9	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	1
10	D08	Operationen an Mundhöhle oder Mund	1

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln	82
2	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen	13
3	R04	Blutung aus den Atemwegen	4
4	H91	Sonstiger Hörverlust	2
5	J38	Krankheiten der Stimmlippen und des Kehlkopfes, anderenorts nicht eingeordnet	1
6	Q67	Angeborene Deformation (Formänderung) von Muskulatur und Skelett des Kopfes, des Gesichtes, der Wirbelsäule und des Brustkorbes	1
7	S02	Knochenbruch des Schädels und der Gesichtsschädelknochen	1



B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	5-281	Gaumen-Mandel-Entfernung	61
2	5-282	Gaumen-Mandel- und Rachenmandel-Entfernung	21
3	5-214	Gewebeentfernung unterhalb der Schleimhaut und Wiederherstellung der Nasenscheidewand	9
4	5-289	Andere Operationen an Gaumen- und Rachenmandeln	7
5	5-200	Eröffnung der Paukenhöhle durch Einstich des Trommelfells	2
6	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel [Concha nasalis]	1
7	5-241	Wiederherstellungsoperationen des Zahnfleisches	1
8	5-285	Rachenmandel-Entfernung	1
9	5-292	Herausschneiden und Gewebeerstörung von erkranktem Gewebe des Rachens	1
10	5-300	Herausschneiden und Gewebeerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	1



B-1.1 Klinik für Neurologie

Chefarzt Prof. Dr. Andreas Thie
Robert-Koch-Str. 2, 25524 Itzehoe
Sekretariat: 04821/772- 5101
Fax: 04821/772-5109
E-mail: a.thie@kh-itzehoe.de
Internet: www.klinikum-itzehoe.de



B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Unsere Klinik für Neurologie hat überregionale Bedeutung, denn es gibt nur wenige dieser Fachabteilungen in Schleswig-Holstein. Wir behandeln alle organischen Erkrankungen der Nerven und der Muskulatur. Dazu zählen insbesondere die akuten Erkrankungen des Nervensystems wie Durchblutungsstörungen des Gehirns (Schlaganfälle), entzündliche Erkrankungen (multiple Sklerose, Meningitis, Borreliose), Tumore, Anfallserkrankungen (Epilepsie), Bewegungsstörungen (Parkinson), Bandscheibenerkrankungen sowie Schwindel und Kopf- oder Rückenschmerzen.



Ultraschalluntersuchungen der Hirngefäße, Messungen der Hirnströme (EEG), der Nervenleitung und der elektrischen Muskelaktivität (EMG, NLG, evozierte Potentiale) sowie Nervenwasseruntersuchungen gehören zu unserem diagnostischen Repertoire. In Zusammenarbeit mit der Radiologischen Praxisgemeinschaft im Hause werden modernste Bildgebungsverfahren wie

Kernspintomographie, Computertomographie und digitale Subtraktionsangiographie durchgeführt. Neben der medikamentösen Behandlung spielt in unserer Klinik auch die Physiotherapie eine bedeutende Rolle.

Bereits in unserer Notaufnahmestation werden Patienten mit Schlaganfällen interdisziplinär untersucht, das heißt, Neurologen und Internisten kümmern sich gemeinsam um die Sofortversorgung. Auf der Schlaganfall-Spezialstation - Stroke Unit - findet in den ersten Tagen die gezielte Behandlung statt, welche aufgetretene Schäden reduziert und die Rehabilitation beschleunigt.



B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Behandlung von Schlaganfallpatienten
- Behandlung entzündlicher Erkrankungen des Nervensystems, insbesondere Multiple Sklerose
- Behandlung der Parkinson-Krankheit und ähnlicher Bewegungsstörungen
- Behandlung von Epilepsie
- Schmerzdiagnostik und -therapie, speziell Kopf- und Rückenschmerzen
- Schwindeldiagnostik und -therapie

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten:

- KV-Ambulanz für Ultraschalluntersuchungen der Hirngefäße am Hals und im Kopf (Doppler- und Duplexsonographie)
- KV-Ambulanz für die Behandlung von bestimmten Bewegungsstörungen mit Botulinum-Toxin
- Privatambulanz

Vorbeugung und Beratung:

- Regelmäßige Patientenschulungen zur Schlaganfallvorbeugung und -behandlung
- Patientenschulung bei Epilepsie
- Beratung bei Multipler Sklerose
- Beratung bei Schmerzen



B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Insgesamt wurden in der Klinik für Neurologie 1908 Patienten im Kalenderjahr 2004 behandelt (interne Fallzahl). Die TOP 10 DRG waren:

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	B70	Schlaganfall	367
2	B76	Anfälle	192
3	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	132
4	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	114
5	B67	Chronische Krankheiten mit Funktionsverlust und Zerstörung von Nervenzellen (v. a. Parkinsonsche Krankheit)	111
6	B81	Sonstige Krankheiten des Nervensystems (z. B. Stürze unklarer Ursache, Sprachstörungen, Störung der Bewegungsabläufe etc.)	99
7	B68	Chronische entzündliche Erkrankung des Zentralnervensystems (= Multiple Sklerose) oder Erkrankung des Kleinhirns mit Störungen des Bewegungsablaufs in Rumpf und Gliedmaßen	90
8	B72	Infektion des Nervensystems, jedoch nicht: Entzündung der Hirnhäute durch Viren (= Virusmeningitis)	68
9	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	63
10	B77	Kopfschmerzen	54

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I63	Infarkt des Gehirns	448
2	G40	Fallsucht (Epilepsie)	187
3	M54	Rückenschmerzen	108
4	G35	Multiple Sklerose [Encephalomyelitis disseminata]	88
5	G45	Vorübergehende Hirndurchblutungsstörung (TIA) und verwandte Krankheitsbilder	63
6	H81	Störungen des Gleichgewichtes	61
7	G51	Krankheiten des N. facialis [VII. Hirnnerv, Gesichtsnerv]	48
8	G20	Primäres Parkinson-Syndrom, Krankheitsbild der parkinsonschen Krankheit	46



Rang	ICD-10 3-stellig	Text	Fallzahl
9	R20	Störung des Empfindlichkeit der Haut	44
10	G04	Entzündung von Hirngewebe (Enzephalitis), des Rückenmarks (Myelitis) und Entzündung des Gehirns u. Rückenmarks (Enzephalomyelitis)	43

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 4-stellig	Text	Fallzahl
1	3-200 3-203	Computertomographie (CT), nativ	772
2	1-204	Untersuchungen des Liquorsystems (Lumbalpunktionen)	710
3	1-207	Elektroencephalographie (EEG)	705
4	1-206	Elektroneurographie (ENG)	586
5	1-205	Elektromyographie (EMG)	520
6	1-208	Registrierung Evozierter Potentiale	464
7	8-929	Neurologisches Monitoring	231
8	3-800 3-820 3-802 3-828	Magnetresonanztomographie (MRT)	207
9	3-705	Szintigraphie	24
10	8-020	Therapeutische Injektion	21

Insgesamt wurden im Kalenderjahr 2004 1844 Elektroencephalographien (EEG) von der Klinik für Neurologie erbracht und befundet. Als weitere neurologische Leistungen wurden erbracht:

809 extracranielle Dopplersonographien
 935 transcranielle Dopplersonographien
 468 extracranielle Duplexsonographien
 296 transcranielle Duplexsonographien



B-1.1 Klinik für Anästhesiologie, Operative Intensivstation, Schmerztherapie, Blutspendedienst und Rettungsdienst

Chefarzt Dr. Claus Clasen
Robert-Koch-Str. 2, 25524 Itzehoe
Sekretariat: 04821/772- 2501
Fax: 04821/772-2509
E-mail: c.clasen@kh-itzehoe.de
Internet: www.klinikum-itzehoe.de



B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Das Aufgabengebiet unserer Klinik für Anästhesiologie gliedert sich in die Bereiche:

- Anästhesie
- Intensivmedizin
- Notfallmedizin
- Schmerztherapie
- Blutspendedienst

Anästhesie:

Die Anästhesieabteilung unseres Hauses betreut jährlich etwa 6500 Patienten der Fachbereiche Allgemein-, Gefäß- und Viszeralchirurgie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Urologie, Pädiatrie und der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde mit allen modernen Verfahren der Regional- und Allgemeinanästhesie.





Narkoseformen:

Bei der **Lokalanästhesie** oder **örtlichen Betäubung** wird durch Einspritzen eines Betäubungsmittels nur ein kleiner Bezirk des Körpers empfindungslos gemacht.

Bei der **Regionalanästhesie** erstreckt sich die Betäubung auf einen größeren Körperabschnitt.

Die **Allgemeinanästhesie** oder **-narkose ist eine Betäubungsform**, bei der der Patient in einen vorübergehenden Zustand der Bewusstlosigkeit versetzt und das Schmerzempfinden im gesamten Körper ausgeschaltet wird.



Zur perioperativen Betreuung (Narkosevorbereitung) gehört die Prämedikationsvisite, in welcher alle für die Narkose relevanten Daten der Krankengeschichte erhoben werden. Falls erforderlich werden weitere Untersuchungen veranlasst (z.B. spezielle Laboruntersuchungen), um das Bild über den Gesundheitszustand des Patienten zu vervollständigen.

Einige diagnostische und operative Eingriffe können ambulant durchgeführt werden. Der betreuende Arzt des operativen Fachgebietes vereinbart in diesen Fällen mit den Anästhesieärzten einen Termin zum Aufklärungsgespräch.

Im OP kommen modernste Geräte zur Patientenüberwachung zum Einsatz. Diese sind bereits bei kleineren Eingriffen umfassend und schließen die Ableitung eines EKG's, die Messung des Blutdrucks sowie der Sauerstoffsättigung mittels Pulsoxymetrie ein. Bei größeren Eingriffen werden zusätzliche Parameter bestimmt, wie z.B. die Konzentration des CO₂-Gehaltes in der Ausatemluft und weitere spezielle Lungenfunktions- und Kreislaufwerte.

Um das Auskühlen des Patienten während der Operation zu verhindern, kommen Geräte zur Wärmetherapie zum Einsatz.

Im Anschluss an die Operation setzt sich die während der Narkose begonnene engmaschige Überwachung im Aufwachraum und / oder auf der Intensivstation fort, bis eine Rückverlegung auf die Station erfolgen kann.

Eine zufriedenstellende Schmerzbehandlung nach der Operation ist uns ein wichtiges Anliegen. Hierfür stehen Medikamente zur Verfügung, die bedarfsgerecht in regelmäßigen Abständen oder kontinuierlich gegeben werden.

Bei starken Schmerzen nach großen Operationen bieten wir unseren Patienten mit dem anästhesiologischen Akutschmerzdienst ein modernes und wirkungsvolles Behandlungsverfahren an.



Bei Kindernarkosen ist unser größtes Anliegen, die Anästhesie für die kleinen Patienten so stressfrei wie möglich durchzuführen. Hier gilt es vor allem, die Angst vor der unbekanntem Umgebung und Trennung von Bezugspersonen zu vermeiden. Wenn immer möglich können die Eltern bei der Narkoseeinleitung bei ihrem Kind bleiben.

Eine besondere Bedeutung kommt dabei - neben dem ausführlichen Gespräch - der medikamentösen Beruhigung des Kindes zu, die bereits auf der Station in Anwesenheit der Eltern geschieht. Hierfür stehen, abhängig vom Alter des Kindes und des bevorstehenden Eingriffs, unterschiedliche Möglichkeiten zur Verfügung. Eine gute Narkosevorbereitung sorgt dafür, dass viele Kinder bereits schlafend in den Operationsbereich gebracht werden können. Die Narkose wird bei kleinen Kindern über eine Gesichtsmaske eingeleitet, wobei das Einatmen eines Gemisches aus Sauerstoff und Narkosegasen bald zum tiefen Einschlafen des Kindes führt. Ältere Kinder dulden nach erklärenden Worten auch das Anlegen einer Infusion im wachen Zustand nach vorheriger Betäubung der Einstichstelle mittels eines bereits auf der Station aufgeklebten örtlich betäubenden Pflasters ("Zauberpflaster"). Die Narkoseeinleitung geschieht dann prinzipiell wie beim Erwachsenen.

Nach der Operation werden Kinder nur so lange wie unbedingt nötig im Aufwachraum überwacht und beim vollständigen Erwachen baldmöglichst zurück in die elterliche Obhut gegeben.

Intensivmedizin:

Die operative Intensivstation verfügt über insgesamt zehn Intensivbehandlungsplätze, die allen operativen Abteilungen des Hauses zur Behandlung von intensivpflichtigen Patienten zur Verfügung steht.

Die im Januar 1999 technisch und baulich völlig neu gestaltete Station ermöglicht die Behandlung und Pflege von Notfallpatienten und schwerstkranken Patienten mit Lungenversagen, Sepsis (Blutvergiftung), Polytrauma (Mehrfachverletzung), Schädel-Hirn-Verletzungen und anderen intensivmedizinischen Erkrankungen. Die meisten Patienten kommen postoperativ nach größeren Operationen zu uns und werden unter engem Monitoring (Überwachung) zunächst maschinell „nachbeatmet“.

Neben der Standardausstattung (z.B. Monitoranlage mit zentraler Überwachung, Beatmungsgeräte, Infusions- und Spritzenpumpen) werden Geräte für spezifische Überwachungs- und Therapieverfahren (z.B. arterielle Blutdruckmessung, „Blutwäsche“ usw.) eingesetzt.

Auf unserer Intensivstation wird bei Patienten mit akuter respiratorischer Insuffizienz (akute Atemnot) beziehungsweise akutem Lungenversagen auch eine kinetische Therapie (Lagerungstherapie) konsequent durchgeführt. Außerdem sehen wir in der Umsetzung des Konzeptes der frühenteralen Ernährung (frühestmögliche Verabreichung spezieller Sondenkost über eine Magen- bzw. Dünndarmsonde) eine Möglichkeit, den intensivmedizinischen Aufenthalt unserer Patienten nach großen Eingriffen deutlich zu verkürzen.



Neben der internen interdisziplinären Zusammenarbeit (z.B. mit den Chirurgen, Internisten, Radiologen, Neurologen, Psychiatern, HNO-Ärzten, Geriatern) besteht eine enge Kooperation mit der neurochirurgischen Abteilung des Westküstenklinikums Heide bei neurotraumatologischen Patienten. Mittels einer Online-Verbindung erfolgt die Übermittlung und Begutachtung von CT-Aufnahmen und bei gegebener Op-Indikation eine sofortige Verlegung in die neurochirurgische Klinik.

Bei aller notwendigen Medizintechnik, die wir auf unserer Intensivstation einsetzen, steht für uns jedoch immer die persönliche Betreuung im Vordergrund. Sehr wichtig ist es uns, im persönlichen Gespräch die Angehörigen zu informieren und so die oft belastende Situation erträglicher zu machen. Dazu gehört auch eine großzügige Regelung der Besuchszeiten, da wir die persönliche Zuwendung durch Besuche als wichtigen Bestandteil des Behandlungskonzeptes betrachten. Bei geplanten großen Operationen, bei denen die postoperative Behandlung auf der Intensivstation zu erwarten ist, informieren wir den Patienten vorher in einem persönlichen Gespräch und versuchen die Angst vor der Intensivmedizin zu mindern.

Unser Ärzteteam besteht aus Fachärzten für Anästhesie und Intensivmedizin, Fachärzten mit der Zusatzqualifikation für operative Intensivmedizin und Fachärzten mit der Zusatzqualifikation spezielle Schmerztherapie. 30 Schwestern und Pfleger, mit einem Großteil an Fachpflegekräften, betreuen die Patienten im Drei-Schichtbetrieb. Die Behandlung der operativen Grundkrankheit erfolgt durch die Ärzte der jeweiligen Fachabteilung.

Notfallmedizin:

Die rettungsdienstliche Versorgung im Kreis Steinburg wird durch das Deutsche Rote Kreuz sichergestellt. 50 Rettungsassistenten/innen sind im Schichtdienst an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr im Notfall einsatzbereit.

Der Notarztwagen ist von Ärztinnen und Ärzten der Klinik für Anästhesie des Klinikums Itzehoe besetzt, die über eine mehrjährige anästhesiologische Berufserfahrung verfügen und den Fachkundenachweis Rettungsdienst besitzen.

Im Jahr 2004 wurden im Kreis Steinburg über 2.200 Notarzt-Einsätze gefahren.

Die enge Zusammenarbeit mit den Rettungsassistenten/innen des DRK Kreisverband Steinburg e.V. insbesondere auf dem Ausbildungssektor (z.B. Frühdefibrillationsprogramme seit 1992) führt zu einer auf hohem Wissensstand und gutem Teamgeist basierenden, erfolgreichen täglichen Arbeit.

Für einen evtl. Großschadensfall stehen an allen Tagen im Jahr rund um die Uhr fünf leitende Notärzte aus der Klinik für Anästhesiologie bereit.





Schmerztherapie:

Die Schmerztherapie gehört zu den bedeutsamen interdisziplinären Aufgaben der modernen Medizin. Sie verbessert die Lebensqualität des Patienten, erhöht die Heilungschancen und verkürzt die Behandlungsdauer.

Für diese Aufgaben sind Ärzte der anästhesiologischen Klinik zusätzlich als spezielle Schmerztherapeuten ausgebildet.

Bereits im Jahre 1989 wurde im Klinikum Itzehoe unter der Leitung der Anästhesiologie eine Schmerzambulanz eingerichtet. Hier behandeln wir ambulant Patienten mit chronischen Schmerzen, aber auch chronisch Schmerzkrankte auf den Stationen unseres Klinikums. Weiterhin beraten wir Ärztinnen und Ärzte im Klinikum und in Praxen telefonisch bei Problemen der Schmerztherapie.

Wir arbeiten eng zusammen mit der Physiotherapie in unserem Haus und - in Abhängigkeit von den Problemstellungen bei Schmerzpatienten - mit sämtlichen Einrichtungen unseres Klinikums, niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen und anderen schmerztherapeutischen Einrichtungen der Region.

Ein besonderer Schwerpunkt unseres Therapieansatzes ist die Gesprächstherapie, die interventionelle Therapie (Schmerzkatheter, Blockaden usw.) und die Akupunktur.



Zusätzlich haben wir einen Akutschmerzdienst (ASD) für die Patienten in der postoperativen Phase eingerichtet.

Durch die Akutschmerztherapie erreichen wir für die Patienten u.a.:

- Schmerzreduktion bei ausreichender Therapiesicherheit
- Reduktion unerwünschter Ereignisse, z.B. Erbrechen
- Geringe Nebenwirkungen
- Verbesserung von Gelenk- und Organfunktionen
- Verkürzung der Krankenhausverweildauer

In täglichen Visiten (auf den Stationen) wird der Therapieerfolg überprüft und ggf. die Dosis der Medikamente den individuellen Bedürfnissen angepasst.



Blutspendedienst:

Die Spezialabteilung Blutspendedienst der Anästhesie sammelt Spenderblut, lässt es in Hamburg verarbeiten, bewahrt es auf und stellt es unserem und anderen Krankenhäusern zur Verfügung. In geeigneten Fällen werden hier auch Eigenblutspenden abgenommen, die bei Bedarf der gleichen Person wieder zugeführt werden. Nicht sofort verwendete Blutspenden werden in der Blutbank gelagert. Dabei halten wir uns strikt an alle medizinischen und hygienischen Richtlinien und arbeiten eng mit dem Zentralinstitut für Transfusionsmedizin in Hamburg-Eilbek zusammen.



B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Die Versorgungsschwerpunkte im Überblick:

- Betreuung von Patienten der Fachbereiche Allgemein-, Gefäß- und Viszeralchirurgie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Urologie, Pädiatrie und der Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde mit allen modernen Verfahren der Lokal-, Regional- und Allgemeinanästhesie
- Intensivmedizinische Überwachung und Therapie von Patienten aller operativen Abteilungen unseres Hauses
- Notärztliche Versorgung im Kreis Steinburg im Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz
- Sicherstellung der hausinternen Notfallversorgung (Reanimationsteam)
- Schmerztherapeutischen Versorgung von Patienten mit akuten und chronischen Schmerzen
- Blutspendedienst

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

- Narkosesprechstunde
- Schmerzsprechstunde



B-1.1 Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin

Chefarzt Prof. Dr. Arno Deister
Robert-Koch-Str. 2, 25524 Itzehoe
Sekretariat: 04821/772- 2801
Fax: 04821/772-2809
E-mail: a.deister@kh-itzehoe.de
Internet: www.klinikum-itzehoe.de



B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Zum Fachgebiet der Psychiatrie und Psychotherapie gehören heute alle Krankheitsbilder, die mit Störungen des Gefühlslebens, des Denkens und Wahrnehmens, des Verhaltens oder der Beziehungen mit anderen Menschen und dem sozialen Umfeld zu tun haben. Die Psychosomatische Medizin beschäftigt sich mit Beschwerden, bei denen seelische und körperliche Ursachen und Beschwerden miteinander kombiniert sind. Die Therapie in der Psychiatrie und der Psychosomatik ist eine ganzheitliche Therapie, bei der in besonderer Weise seelische und körperliche Aspekte und deren Zusammenspiel bei der Entstehung und Heilung von Erkrankungen berücksichtigt werden.

In der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin können alle Personen behandelt werden, die wegen einer psychischen oder psychosomatischen Problematik bzw. Erkrankung (einschließlich Sucht-Erkrankungen) therapeutische Hilfe brauchen (mit Ausnahme von Jugendlichen bis 18 Jahren und psychisch kranke Straftäter). Es besteht eine Aufnahme- und Behandlungsverpflichtung für alle Patienten aus dem Kreis Steinburg, je nach Möglichkeit können aber auch Patienten aus den umliegenden Regionen aufgenommen werden. Die Aufnahme erfolgt entweder auf Überweisung durch einen niedergelassenen Arzt, als Notfall oder zur ambulanten Behandlung gemäß den Bestimmungen des § 118 SGB V (Psychiatrische Institutsambulanz).

Die wesentlichen Krankheitsbilder, die in dieser Klinik behandelt werden, sind depressive und Angst-Erkrankungen, psychotische Störungen (schizophrene und schizoaffektive Psychosen), Abhängigkeitserkrankungen, Persönlichkeitsstörungen und psychische Störungen im höheren Lebensalter (insbesondere dementielle Erkrankungen).

Die Klinik bietet je nach der bestehenden Problematik das gesamte Spektrum diagnostischer und therapeutischer Maßnahmen aus dem Bereich der Psychiatrie, der Psychotherapie und der Psychosomatik an. Dazu gehören die medikamentöse Behandlung, verschiedene psychotherapeutische Verfahren (insbesondere verhaltenstherapeutische und tiefenpsychologische Psychotherapie) sowie soziotherapeutische Maßnahmen (wie z.B. sozialpädagogische Beratung und Ergotherapie).



Wir arbeiten in einem Team, zu dem Ärzte, Psychologen, Pflegekräfte, Sozialpädagogen und Ergotherapeuten gehören. Die Klinik umfasst 80 Betten in 4 Stationen, eine Tagesklinik mit 15 Plätzen und eine Ambulanz.

Im Mittelpunkt der therapeutischen Arbeit der Klinik stehen die Patienten und deren Angehörige. Es ist uns bewusst, dass die Behandlung in einer psychiatrischen Klinik mit mehr Fragen, Unsicherheit und oft auch mit Angst verbunden ist als z.B. eine internistische oder chirurgische Behandlung. Wir versuchen, durch vielfältige Informationen Vorurteile in der Bevölkerung gegenüber Patienten mit psychischen Erkrankungen abzubauen.



Unsere Arbeit ist eingebunden in den Gemeindepsychiatrischen Verbund des Kreises Steinburg. Zu diesem Verbund gehören u.a. Beratungsstellen für verschiedene psychiatrische Fragestellungen, Einrichtungen des betreuten Wohnen und Arbeitens, Tagesstätten, Selbsthilfegruppen sowie Einrichtungen der von psychischer Erkrankung betroffenen Menschen und deren Angehörigen.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Ziel der Arbeit ist ein umfassendes diagnostisches und therapeutisches Angebot für alle Erkrankungsbilder aus dem Bereich der Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatischen Medizin.

Entsprechend der Häufigkeit der Krankheitsbilder in diesem medizinischen Fachgebiet liegt der Schwerpunkt der Behandlung bei Diagnostik und Therapie der Abhängigkeitserkrankungen (Suchterkrankungen), der psychotischen Erkrankungen (schizophrene und schizoaffektive Psychosen), depressiver Störungen sowie Persönlichkeitsstörungen. Die verschiedenen Methoden der psychotherapeutischen Behandlung stehen bei uns gleichberechtigt nebeneinander. Wir führen sowohl verhaltenstherapeutische als auch tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie durch. Je nach Erkrankungsbild wird diese in der Einzeltherapie oder in der Gruppenbehandlung durchgeführt. Unterstützende (supportive) Psychotherapie gehört selbstverständlich grundsätzlich zur Behandlung in diesem Fachgebiet.



Seit Anfang 2003 haben wir als bisher einzige Klinik in Deutschland ein innovatives Finanzierungssystem. Im Rahmen dieses sog. Regionalen Psychiatrie-Budgets werden wir nicht mehr danach bezahlt, wie lange oder wie oft Patienten bei uns in der Klinik sind. Wir erhalten statt dessen einen festgelegten Betrag dafür, dass wir gemeinsam mit dem Psychiatrischen Centrum Glückstadt alle Menschen aus dem Kreis Steinburg, die psychiatrische oder psychotherapeutische Hilfe brauchen, möglichst umfassend behandeln. Dafür können wir je nach Notwendigkeit eine vollstationäre, tagesklinische oder ambulante Behandlung einsetzen. Dieses Modellprojekt wird durch die Psychiatrische Universitätsklinik Leipzig wissenschaftlich begleitet.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Im stationären und teilstationären (tagesklinischen) Bereich verfügen wir u.a. über folgende weitere Leistungsangebote:

- Psychoedukative Angebote (Informationen über Krankheitsbilder und den Umgang damit)
- Soziales Kompetenztraining
- Ergotherapie (Beschäftigungs- und Arbeitstherapie)
- computergestütztes kognitives Training
- Musiktherapie
- Tanz- und Bewegungstherapie
- Lauf- und Sporttherapie
- Emotionales Wahrnehmungstraining
spezielle Therapiegruppen für Demenzpatienten
- Angehörigensprechstunden
- Kontakte mit verschiedenen Selbsthilfeeinrichtungen (insbesondere bei Suchterkrankungen)
- Psychologische Leistungsdiagnostik (Psychologische Testung)
- Begutachtungen in Fragen der forensischen Psychiatrie
- Akupunkturbehandlung bei Abhängigkeitserkrankungen
- Fahrtauglichkeitsuntersuchungen
- Sexualtherapie





B-1.1 Radiologische Praxen am Klinikum Itzehoe

Gemeinschaftspraxis:

- **Dr. med. Hartmut Berg**
Arzt für Radiologie und
Nuklearmedizin
- **Dr. med. Martin Geiss-Tönshoff**
Arzt für Nuklearmedizin und
Radiologische Diagnostik
- **Dr. med. Holger Kienel**
Arzt für Radiologische Diagnostik
- **Walter Neumann**
Arzt für Radiologische Diagnostik



Praxis:

- **Dr. med. Uwe Peters**
Arzt für Radiologie

Robert-Koch-Straße 2 (am Klinikgebäude)
25524 Itzehoe
Telefon: (0 48 21) 900 81-0
Telefax: (0 48 21) 900 81-11
Internet: www.radiologie-itzehoe.de



B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die radiologischen Praxen am Klinikum Itzehoe wurden 1992 gegründet und gingen aus der früheren Radiologie am Krankenhaus Itzehoe hervor.

Die Radiologie am Klinikum Itzehoe verfügt über modernste Geräte. Einen vollständigen Überblick über das Leistungsspektrum erhalten Sie unter der o.g. Internetadresse.



B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach §115b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

1584 Fälle

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

Rang	AOP	Text	Fallzahl
1	E1104	Abrasio	238
2	E1110	Hysteroskopie	183
3	E2447	Resezierende arthroskopische Operation	132
4	E2361	Draht-/Schraubenfixation, Entfernung	112
5	E195	Schwangerschaftsabbruch vor 13. Woche	105

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)

Ja Nein

Psychiatrische Institutsambulanz (§118 SGB V)

Ja Nein

Im Rahmen des Regionalen Psychriatriebudgets ist die ambulante Behandlung selbstverständlicher Anteil unseres umfassenden Therapieangebotes.

Wir bieten alle diagnostischen und therapeutischen Angebote auch ambulant an, sofern es das jeweilige Krankheitsbild zulässt. Die ambulante Behandlung kann als eigenständige Behandlung (durch Überweisung durch einen niedergelassenen Arzt), im Rahmen des Krankenhausaufenthaltes oder auch im Anschluss daran erfolgen.

Es gibt darüber hinaus eine Sprechstunde des Chefarztes der Klinik für Patienten mit privater Krankenversicherung bzw. für selbst zahlende Patientinnen und Patienten.

Sozialpädiatrisches Zentrum (§119 SGB V)

Ja Nein



B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12.2004)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Medizinische Klinik	27	14	13
0200	Geriatrische Klinik Akutgeriatrie - Frührehabilitation -Geriatrische Tagesklinik	5	1,5	3,5
1000	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin	15	6	9
1500	Klinik für Allgemein-, Gefäß- und Viszeralchirurgie	16	9	7
1600	Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	12	5	7
2200	Klinik für Urologie und Kinderurologie	7	2	5
2400	Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	8	5	3
2800	Klinik für Neurologie	10	6	4
2931	Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin	11	5	6
3600	Klinik für Anästhesiologie/ Operative Intensivmedizin/ Schmerztherapie	17	7,5	9,5
	Gesamt	128	61	67

Anzahl Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 10



B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. 2004)

Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Anteil der examinieren Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)	Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Anteil Krankenpflegehelfer/in (1 Jahr)	Sonstige (Z.B. Arzthelferinnen)
Medizinische Klinik	121	80 (66,12%)	24 (19,83%)	8 (6,61%)	9 (7,44%)
Geriatrische Klinik Akutgeriatrie - Frührehabilitation -Geriatrische Tagesklinik	32	18 (56,25%)	2 (6,25%)	2 (6,25%)	10 (31,25%)
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin	55	45 (81,82%)	8 (14,54%)		2 (3,64%)
Klinik für Allgemein-, Gefäß- und Viszeralchirurgie	43	31 (72,09%)	7 (16,28%)	2 (4,65%)	3 (6,98%)
Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	29	19 (65,52%)	5 (17,24%)	3 (10,34%)	2 (6,9%)
Klinik für Urologie und Kinderurologie	12	7 (58,33%)	3 (25,00%)	2 (16,67%)	
Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	57	28 (49,12%)	6 (10,53%)	2 (3,51%)	21 (36,84%)
Klinik für Neurologie	29	20 (68,97%)	3 (10,34%)	2 (6,9%)	4 (13,79%)
Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin	48	31 (64,58%)	13 (27,09%)		4 (8,33%)
Operative Intensivstation	30	18 (60,00%)	10 (33,33%)		2 (6,67%)
Anästhesie/OP	39	17 (43,59%)	18 (46,15%)		4 (10,26%)
Gesamt	495	314 (63,44%)	99 (20,00%)	21 (4,24%)	61 (12,32%)



C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich	Leistungsbereich wird erbracht	Teilnahme an der externen Qualitätssicherung	Dokumentationsrate Krankenhaus in Prozent	Dokumentationsrate Bundes-Durchschnitt in Prozent
(09/1) Herzschrittmacher-Erstimplantation	Ja	Ja	89,3	95,48
(09/2) Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	Ja	Ja	111,1*	100
(09/3) Herzschrittmacher-Revision/-Explantation	Ja	Ja	75,0	74,03
(10/2) Karotis-Rekonstruktion	Ja	Ja	92,6	95,55
(12/1) Cholezystektomie	Ja	Ja	114,9*	100
(15/1) Gynäkologische Operationen	Ja	Ja	94,1	94,65
(16/1) Geburtshilfe	Ja	Ja	102,0*	99,31
(17/1) Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	Ja	Ja	100,0	95,85
(17/2) Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	Ja	Ja	107,1*	98,44
(17/3) Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	Ja	Ja	102,0*	92,39
(17/5) Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation (TEP)	Ja	Ja	116,1*	98,59
(18/1) Mammachirurgie	Ja	Ja	81,1	91,68
(21/3) Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	Ja	Ja	136,9*	99,96

*Anmerkung: Im Erhebungszeitraum 2004 ist die Dokumentationsversion unterjährig von 5.01 auf 6.0 umgestellt worden. In der Dokumentationsversion 5.01 wurde eine QS-Dokumentation durch den behandelnden Arzt ausgelöst, nicht durch den QS-Filter, der in der Version 6.0 automatisch eine QS-



Dokumentation auslöst. Hierdurch erklären sich die ggf. geringfügig höheren Dokumentationsraten in einzelnen Modulen.

Über die gesetzlich verpflichtende Qualitätssicherung hinaus, nehmen unsere Kliniken u.a. an folgenden freiwilligen Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

- Qualitätssicherung Herzinfarkt (Ärztekammer)
- Qualitätssicherung Endoprothetik bei Integrierter Versorgung
- GEMIDAS (Geriatrisches-Minimal-Data-Set)
- Qualitätsgemeinschaft Schlaganfall-Behandlung Schleswig-Holstein (QugSS)
- Im Rahmen des Regionalen Psychriebudgets wird eine umfassende Begleitforschung zur Qualitätssicherung durch die Psychiatrische Universitätsklinik Leipzig durchgeführt. Dabei werden über einen Zeitraum von 5 Jahren mehrere hundert Patienten insbesondere bezüglich des psychopathologischen Behandlungsergebnisses, der Lebensqualität und der sozialen (Wieder-)Eingliederung untersucht. Die Ergebnisse dieser Begleitforschung werden regelmäßig publiziert. Darüber hinaus wird die Klinik zweimal jährlich durch die staatliche Besuchskommission aufgesucht, zu der Vertreter der Gesundheitsbehörden, der Psychiatrie-Erfahrenen und der Angehörigen gehören.

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach §115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

C-3 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Lebertransplantation

Mindestmenge Krankenhaus: 10

Erbracht: **Nein**

Nierentransplantation

Mindestmenge Krankenhaus: 20

Erbracht: **Nein**

Stammzelltransplantation

Mindestmenge Krankenhaus: 10

Erbracht: **Nein**



Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus

Mindestmenge Krankenhaus: 5

Mindestmenge pro Arzt: 5

Erbracht: **Ja** (Gesamtmenge: 7)

OPS der einbezogenen Leistungen	Leistung wird im Krankenhaus erbracht	Erbrachte Menge
5-424.0	Ja	2
5-424.1	Ja	3
5-426.1	Ja	1
5-429.4 5-448.4	Ja	1

Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas

Mindestmenge Krankenhaus: 5

Mindestmenge pro Arzt: 5

Erbracht: **Ja** (Gesamtmenge: 19)

OPS der einbezogenen Leistungen	Leistung wird im Krankenhaus erbracht	Erbrachte Menge
5-524.1	Ja	4
5-524.3	Ja	1
5-521.0	Ja	5
5-521.0 5-445.1	Ja	1
5-524.0	Ja	7
5-454.3 5-514.0	Ja	1



Systemteil

D Qualitätspolitik

Wir als Klinikum und Seniorenzentrum Itzehoe verstehen uns als regionales Medizinisches Zentrum für die Gesundheit aller Menschen in Itzehoe und Umgebung. Gemeinsam mit niedergelassenen Ärzten und anderen Partnern bilden wir ein Netz von Dienstleistungen rund um die medizinisch pflegerische Versorgung, das wir unter den sich ständig verändernden Rahmenbedingungen kontinuierlich weiterentwickeln.

Die Qualitätsphilosophie unseres Hauses ist in einem Leitbild, das durch eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe von Mitarbeiter/innen unter externer Begleitung erarbeitet wurde, zusammengefasst. Dieses Leitbild dient dazu, in einem so umfangreichen und vielschichtigen Arbeitsbereich gemeinsame Ziele zum Wohle unserer Patienten anzustreben und diese in der täglichen Praxis umzusetzen.

Der Punkt „Qualität“ unseres Leitbildes bedeutet für uns:

„Das Wohlergehen des Patienten ist das Maß für die Qualität unserer Arbeit“

- Für eine freundliche und zügige Aufnahme sorgen
- Den Patienten umfassend zu informieren und die nächsten Schritte zu vereinbaren
- Bestehende Ängste wahrzunehmen und abzubauen
- Die Intimsphäre zu wahren
- Durch fachliches Können und menschliche Zuwendung dem Patienten zu helfen
- Qualitätskriterien zu haben und die tägliche Arbeit daran auszurichten
- Organisationsabläufe einfach und patientenfreundlich zu gestalten
- Leistungen klar zu dokumentieren
- Die Entlassung des Patienten sorgfältig vorzubereiten und die weitere Betreuung zu veranlassen

In unseren von Mitarbeitern erarbeiteten „Grundsätzen zur Führung und Zusammenarbeit“ bringen wir unsere Mitarbeiterorientierung zum Ausdruck.

Im Zuge der Einarbeitungsphase wird jedem neuen Mitarbeiter das Leitbild sowie die Grundsätze zur Führung und Zusammenarbeit ausgehändigt und vom Krankenhausdirektorium erläutert.

Die Qualitätspolitik des Klinikums Itzehoe wird bei Bedarf sowohl auf Inhalt als auch auf Angemessenheit überprüft, in dem wir u.a. kontinuierlich Patienten- und Mitarbeiterbefragungen durchführen und die Erkenntnisse aus den Ergebnissen mit den Inhalten des Leitbildes abgleichen. Zusätzlich machen die, sich schnell ändernden, Rahmenbedingungen des Gesundheitswesens es notwendig die eigene Qualitätspolitik kontinuierlich zu reflektieren.



Im Hinblick auf die Umsetzung unserer strategischen Ziele sind wir bereit, neue Wege zu gehen und diese in die tägliche Praxis/Arbeit zu implementieren bzw. einzubinden.

In diesem Sinne sind als neueste Entwicklungen u.a. der Bau eines Ärzte- und Dienstleistungszentrums am Klinikum Itzehoe sowie die Schaffung einer Kurzzeitpflegestation und eines hauseigenen ambulanten Pflegedienstes zu nennen.

Mit der Gründung der Kooperation der 3K-Verbundkrankenhäuser (Klinikum und Seniorenzentrum Itzehoe, Westküstenkliniken Brunsbüttel und Heide, Friedrich-Ebert-Krankenhaus Neumünster) sind wir einen weiteren wichtigen Schritt gegangen und haben zusätzlich ein modernes und leistungsfähiges Netz gebildet, das entscheidend dazu beiträgt, die medizinische Versorgung in Schleswig-Holstein, aber auch insbesondere in unserem Klinikum zu sichern.

Mit der Kooperation entsprechen wir den Anforderungen der Krankenkassen und senken die Kosten, ohne die Qualität der diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen in unseren Häusern zu vermindern. Die Ergebnisse dieses krankenhausesübergreifenden Erfahrungsaustausches und der Vernetzung von Leistungsangeboten und Ressourcen führen in jeder Fachabteilung unseres Verbundes dazu, dass umfassende Qualitätsverbesserungen erzielt werden, die direkt dem Patienten zugute kommt.

Ein weiteres Beispiel für die Vernetzung von Leistungsangeboten und Ressourcen zum Nutzen unserer Patienten ist uns mit der Gründung des Holsteinischen Brustzentrums (Standorte Westküstenkliniken Heide, Friedrich-Ebert-Krankenhaus Neumünster, Kreiskrankenhaus Rendsburg und Medizinisches Zentrum Itzehoe) gelungen. Durch die krankenhausesübergreifende Zusammenarbeit mehrerer Ärzte unterschiedlicher Fachrichtungen ist es uns gelungen, die umfassende Versorgung von brustkrebs-erkrankten Frauen wesentlich zu verbessern.

Nähere Informationen hierzu finden Sie auch unter www.holsteinisches-brustzentrum.de sowie auf unserer homepage.

Sowohl unsere Kundenorientierung, als auch die gute Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern und anderen externen Dienstleistern gewährleisten, das wir auch zukünftig weiterhin ein leistungsfähiges und patientenorientiertes Leistungsspektrum für unsere Patienten anbieten können.



E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau des einrichtungswinteren Qualitätsmanagements

Die stetig steigenden Anforderungen der Patienten, der zunehmender Wettbewerbsdruck, die knapperen Ressourcen, die Anforderungen der Kostenträger sowie die gesetzlichen Anforderungen des SGB V waren die Gründe dafür, bereits im Jahr 2000 ein Qualitätsmanagement (QM) einzurichten und mit entsprechenden Ressourcen auszustatten.

Das Qualitätsmanagement in unserem Hause ist mit zwei halben Stellen besetzt. Die Qualitätsmanager verfügen durch vielfältige Aus-, Fort- und Weiterbildungen über ein solides Fachwissen zum Themengebiet. Die Mitarbeiter des QM sind disziplinarisch und organisatorisch dem Krankenhausdirektor bzw. der Pflegedirektorin unterstellt. Zu den wesentlichen Aufgaben des Qualitätsmanagements gehören:

- Bearbeitung von Qualitätsproblemen
- Betreuung von Arbeitsgruppen und Qualitätsprojekten/ Projektmanagement
- Durchführung von Befragungen
- Begleitung organisatorischer Veränderungen (Optimierung von Abläufen)
- Erstellung Qualitätsberichte
- Koordinierung der externen verpflichtenden Qualitätssicherung
- Betreuung des Beschwerdemanagements
- Unterstützung bei der Einrichtung und Aufrechterhaltung von QM-Systemen in Teilbereichen des Klinikums
- Externe Zusammenarbeit mit den Qualitätsmanagern der Kooperationskrankenhäuser (z.B. gemeinsame Patientenbefragung/benchmark)

Die strategische Ausrichtung des Qualitätsmanagements ist Führungsaufgabe und wird vom Krankenhausdirektorium festgelegt. Sie orientiert sich an unserem Leitbild, den Patientenanforderungen und den gesetzlichen Verpflichtungen und deren Auswirkungen für unser Krankenhaus. Es werden im Rahmen der jährlichen Zielvereinbarungsgespräche gemeinsame Vereinbarungen über konkrete Ziele und geplante Projekte getroffen, regelmäßig mit dem Krankenhausdirektorium abgestimmt und auf die aktuellen Anforderungen bzw. gesetzlichen Forderungen angepasst.

Darüber hinaus führt das Qualitätsmanagement auf Anfrage aus den Abteilungen bzw. Kliniken sowie auf eigenen Initiative Projekte zu verschiedenen Fragestellungen durch bzw. unterstützt die Kliniken bei deren Durchführung.

Eine Einbindung der einzelnen Krankenhausbereiche erfolgt in erster Linie durch die Einbindung in Projektgruppenarbeit. Vom Krankenhausdirektorium genehmigte Projekte, die einen Bezug für alle Bereiche des Klinikums haben, werden in der Regel berufsübergreifend, interdisziplinär und hierarchieübergreifend von Projektgruppen bearbeitet, die sich entsprechend der Themenanforderung neu zusammensetzen. Hierbei wird der Personalrat stets eng miteingebunden.



Die Information der betroffenen Krankenhausbereiche zu den jeweiligen Entwicklungsständen der Projekte erfolgt über die Besprechungsordnung, über Protokolle sowie über das Einstellen der Ergebnisse im Intranet. Bei Bedarf gibt es gesonderte Präsentationen in einzelnen Klinikbereichen.

Die Mitarbeiter des QM bieten im Rahmen der „Innerbetrieblichen Fortbildung“ wiederkehrende Schulungen zum Thema Qualitätsmanagement an, um den Qualitätsmanagementgedanken im Hause kontinuierlich zu multiplizieren. Desweiteren werden Mitarbeiter/innen aus verschiedenen Bereichen zu qualitätsbezogenen Schulungen und Weiterbildungen eingeladen (z.B. KTQ-Training für Mitarbeiter/innen, Auditorenschulung).

Im medizinischen Bereich werden Qualitätsbeauftragte projektgebunden durch den jeweiligen Chefarzt benannt und in die Projektarbeit eingebunden.

Mehrere Ärzte im Gesamtklinikum verfügen über die Zusatzqualifikation „Qualitätssicherung/Ärztliches Qualitätsmanagement“ nach dem Curriculum der Bundesärztekammer und/oder haben am mehrtägigen lizenzierten KTQ-Training für Krankenhausmitarbeiter teilgenommen.

Darüber hinaus steht im Klinikum ein Pool ausgebildeter Moderatoren für die Unterstützung von Projektarbeiten zur Verfügung.

E-2 Qualitätsbewertung

Das Klinikum hat im Berichtszeitraum folgende Maßnahmen zur Bewertung der Qualität bzw. des Qualitätsmanagements eingesetzt.

Patientenbefragung:

Für unser Gesamtklinikum führen wir stichtagsbezogene Befragungen der Patienten durch. Zusätzlich werden fachabteilungsbezogene kontinuierliche Befragungen durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Befragungen werden analysiert, Schwachstellen aufgedeckt und Verbesserungspotentiale entwickelt. Aus dem Entwicklungsbedarf heraus resultieren konkrete Maßnahmen, die nach dem PDCA-Zyklus geplant und umgesetzt werden.

Mitarbeiterbefragung:

Die Ergebnisse einer im Berichtszeitraum durchgeführten Mitarbeiterbefragung führten ebenfalls zur Aufstellung einer Stärken-/Schwächenanalyse hinsichtlich der Mitarbeiterorientierung im Hause. Aus der Analyse heraus wurden Maßnahmen entwickelt, um Stärken weiter auszubauen und wesentliche Schwächen zu beseitigen.



Beschwerdemanagement:

Mit dem im Hause eingeführten Beschwerdemanagement verfügen wir über ein Instrument, über das wir vielfältige Rückkopplungen durch unsere gesamten Kundengruppen erhalten. Im Vordergrund des Beschwerdemanagements steht die schnelle und zufriedenstellende Bearbeitung von eingehenden Beschwerden unserer Patienten. Ziel ist die Sicherstellung einer hohen Patientenzufriedenheit.

Anerkennung der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe als zertifiziertes Brustzentrum:

Unsere Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe hat im Rahmen des Holsteinischen Brustzentrums die Anerkennung als erstes zertifiziertes Brustzentrum in Schleswig-Holstein nach den Kriterien der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Senologie erhalten. Die Anerkennung als Brustzentrum beinhaltet neben den fachlichen Anforderungen die Implementierung eines Qualitätsmanagementsystems nach der DIN EN ISO 9001:2000.

An folgende Qualitätskriterien wird die Arbeit des Brustzentrums wiederkehrend gemessen:

- Arbeitsprozesse durch interne und externe Audits
- Dokumentationssysteme
- Teilnahme an Studien
- Kontinuierliche Weiterbildung der Mitarbeiter
- Regelmäßige Überprüfung der Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit

Stillfreundliches Krankenhaus nach WHO/Unicef-Richtlinien:

Die geburtshilfliche Abteilung unserer Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe ist als Stillfreundliches Krankenhaus nach den Richtlinien von WHO/UNICEF anerkannt. Kontinuierliche Mitarbeiterschulungen, wiederkehrende Überprüfungen unserer Stillrichtlinien sowie externe Begutachtungen (alle 3 Jahre) sichern eine gleichbleibend hohe Versorgungsqualität unsere Patientinnen.



E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V

Die unter Punkt C-1 dargestellten Module der externen Qualitätssicherung wurden in allen in Schleswig-Holstein verpflichtenden Bereichen wahrgenommen. Alle diese Module blieben ohne Beanstandung der BQS (Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung).

Krankenhausindividuelle Kennzahlen der Ergebnisqualität

Name des Indikators	Komplikationen im Rahmen der Anästhesie
Art der im Zähler eingeschlossenen Fälle	Fälle mit Nebendiagnose "Anästhesiekomplikation/Vergiftung durch Anästhetika"
Anzahl der im Zähler eingeschlossenen Fälle gesamt	0
Art der im Nenner eingeschlossenen Fälle	Fälle mit operativer DRG
Anzahl der im Nenner eingeschlossenen Fälle gesamt	0
Art der im Nenner ausgeschlossenen Fälle	Fälle mit Hauptdiagnose "Anästhesiekomplikation/Vergiftung durch Anästhetika", Fälle mit Diagnosen für Drogenabhängigkeit und Suizid in Verbindung mit einer Vergiftung durch Anästhetika
Anzahl der im Nenner ausgeschlossenen Fälle gesamt	0

Name des Indikators	Dekubitus
Art der im Zähler eingeschlossenen Fälle	Fälle mit der Nebendiagnose Dekubitus
Anzahl der im Zähler eingeschlossenen Fälle gesamt	77
Art der im Nenner eingeschlossenen Fälle	Alle Fälle mit kons. und op. DRG und einer VD > 4 Tage
Anzahl der im Nenner eingeschlossenen Fälle gesamt	8140
Art der im Nenner ausgeschlossenen Fälle	Fälle in MDC 9 und 14, Fälle mit Haupt- oder Nebendiagnose Hemiplegie/Paraplegie, Fälle mit Hauptdiagnose Dekubitus
Anzahl der im Nenner ausgeschlossenen Fälle gesamt	969
Errechnetes Ergebnis	1,07 %

Name des Indikators	Ausgewählte Infektionen im Zusammenhang mit medizinischer Behandlung
Art der im Zähler eingeschlossenen Fälle	Fälle mit der Nebendiagnose "Infektion im Zusammenhang mit med. Behandlung"
Anzahl der im Zähler eingeschlossenen Fälle gesamt	0
Art der im Nenner eingeschlossenen Fälle	Alle Fälle mit kons. und op. DRG
Anzahl der im Nenner eingeschlossenen Fälle gesamt	0
Art der im Nenner ausgeschlossenen Fälle	Fälle mit Haupt- oder Nebendiagnose Krebserkrankung oder Immunsuppression sowie Fälle mit der Hauptdiagnose "Infektion im Zusammenhang mit med. Behandlung"
Anzahl der im Nenner ausgeschlossenen Fälle gesamt	0



F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Das Klinikum Itzehoe unternimmt viele Anstrengungen, sich im Sinne seiner Patientinnen und Patienten, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und allen anderen Kundengruppen kontinuierlich zu verbessern. Nachfolgend finden Sie eine Auswahl von im Berichtszeitraum durchgeführten Projekten:

Beschwerdemanagement:

Im Klinikum Itzehoe bieten wir mit dem Beschwerdemanagement eine zusätzliche Möglichkeit, um uns Rückmeldungen zur Versorgungsqualität zu geben. Im Vordergrund steht die schnelle und zufriedenstellend Bearbeitung von eingehenden Beschwerden unserer Patienten. Ziel ist die Sicherstellung einer hohen Patientenzufriedenheit. Eine Verfahrensanweisung stellt sicher, dass auf alle Unzufriedenheiten/Beschwerden unserer Patienten/Kunden zeitnah, sowie angemessen reagiert wird und zufriedenstellende Lösungen für eine Wiederherstellung der Patienten-/Kundenzufriedenheit erarbeitet und umgesetzt werden.

Dekubitusinzidenz in der stationären Pflege:

Die Einführung eines Systems zur Messung der Dekubitusgefährdung (Gefahr des Wundliegens) und zur Erfassung von Dekubitusfällen ist in unserem Haus etabliert. Kontinuierliche Auswertungen sichern eine stete Auseinandersetzung mit dem Thema „Wundliegen“. Die erfassten Daten bilden gleichzeitig die Basis für kontinuierliche Optimierungsprozesse in der Pflegepraxis. So wurde beispielsweise ein neuer Pflegestandard zum Thema Dekubitusprophylaxe erstellt, der sich unter anderem am nationalen Expertenstandard orientiert.

Sturzprävention:

Laut Aussage von Fachzeitschriften sind bereits 1/3 aller alten Menschen ein- oder mehrfach gestürzt. Das sind in der Bundesrepublik etwa 4-5 Millionen Stürze alter Menschen pro Jahr. In unserem Hause haben wir ein Erfassungssystem eingeführt, dass alle Patientenstürze umfassend dokumentiert. Abgeleitet aus den Ergebnissen dieser Erhebung haben wir innerbetrieblich Veränderungsprozesse eingeleitet. Weiterhin werden im Sinne von Präventivmaßnahmen regelmäßige Schulungen zum Thema „Sturzvorbereitung“ durch unsere Physiotherapeuten angeboten.

Elektronische Speisenbestellung:

Die Speisenbestellung wurde in unserem Hause von einem Kartenerfassungssystem umgestellt auf eine elektronische Speisenbestellung. Die wesentlichen Vorteile sind, dass „Essenswünsche“ unserer Patienten individueller aufgenommen und Umbestellungen zeitnah vorgenommen werden können.



Einführung von der Bezugspflege auf der Basis von primary nursing nach Mary Manthey:

Das Ziel ist die Organisations- und Prozessoptimierung, um die Qualität der Patientenversorgung auf einem hohen Niveau - trotz knapper werdenden Ressourcen - zu halten. Gleichzeitig soll die Mitarbeiterzufriedenheit gestärkt und gefördert werden.

Elemente der Bezugspflege sind:

- Übertragung der persönlichen Verantwortung für das Treffen von Entscheidungen auf eine Person und deren Akzeptanz durch diese Person
- Übernahme der Verantwortung für die Qualität der für einen Patienten erbrachten Pflege durch eine Person, und zwar 24 Std. am Tag, 7 Tage die Woche
- Tägliche Arbeitszuweisung nach der Fallmethode
- Direkte Kommunikation

Zielsetzung:

- Die Bezugspflege übernimmt die Verantwortung für ihren Patienten in der Zeit seines stationären Aufenthaltes, d. h. von der Aufnahme bis zur Entlassung. Damit verbunden ist die Steuerung durch Diagnostik, Therapie, der Pflegeinterventionen und die Überleitung in den häuslichen, ambulanten oder stationären Bereich. Stichwort Patientenpfade; Case Management
- Der Patient und seine Angehörigen kennen die für ihn verantwortliche Bezugspflege und haben damit einen vertrauten Ansprechpartner
- Die fachliche Qualität und Kontinuität ist sichergestellt. Damit ist eine Qualitätsverbesserung gewährleistet
- Die Kommunikation zwischen den Berufsgruppe ist klar. Die Bezugspflege steuert dem Arzt den Patientenverlauf durch unsere Klinik. Damit haben Patienten und Angehörige eine Orientierung und Planungssicherheit
- Die Verweildauer kann unter DRG-Gesichtspunkten optimiert werden
- Der erlösrelevanten Nebendiagnosen aus Sicht der Pflege werden erfasst
- Vermeidung von Re-Einweisungen sind gewährleistet

Darüber hinaus wurden weitere abteilungsspezifische und abteilungsübergreifende Projekte geplant und umgesetzt. Als Beispiele hierfür sind zu nennen:

- Erstellung von Einarbeitungskonzepten für neue Mitarbeiter
- Überarbeitung der allg. Pflegestandards
- Einführung von Zielvereinbarungsgesprächen (Mitarbeitergespräche)
- Konzepterstellung zum Datenschutz im Klinikum Itzehoe
- Überarbeitung der Imagebroschüre



G Weitergehende Informationen

Verantwortlich für den Qualitätsbericht ist das Krankenhausdirektorium des Klinikums Itzehoe. Erstellt wurde der Gesamtbericht unter Mitarbeit der Chefärzte der jeweiligen Klinik sowie Mitarbeitern aus dem Controlling und dem Qualitätsmanagement.

Als **Ansprechpartner** für Fragen zum Qualitätsbericht stehen Ihnen unsere Mitarbeiter des Qualitätsmanagements gerne zur Verfügung.

Herr Volker Krey
Telefon: 04821/772-1085
Fax: 04821/772-3109
e-mail: v.krey@kh-itzehoe.de

Herr Eberhard Schünemann
Telefon: 04821/772-3307
Fax: 04821/772-3109
e-mail: e.schuenemann@kh-itzehoe.de

Links

Weitere Informationen zum Klinikum und Seniorenzentrum Itzehoe finden Sie auf unserer Internetseite unter:

www.klinikum-itzehoe.de
www.olendeel.de

Über unsere Internetseite besteht auch die Möglichkeit, eine kostenlose Patientenbroschüre anzufordern.

Weitere Informationen zum Holsteinischen Brustzentrum finden Sie auf unserer Internetseite unter:

www.holsteinisches-brustzentrum.de

Weitere Informationen zu den Radiologischen Praxen am Klinikum Itzehoe finden Sie im Internet unter:

www.radiologie-itzehoe.de



Anschriften komplementärer Einrichtungen:

Kurzzeitpflegestation „Junior-Senior-Pflege“ im Klinikum Itzehoe
Pflegedienstleitung: Frau Hilke Petersen
Robert-Koch-Straße 2
25524 Itzehoe
Tel: 04821/772-1410
E-mail: h.petersen@kh.-itzehoe.de

Ambulanter Pflegedienst am Klinikum Itzehoe
Pflegedienstleitung: Frau Tatjana Lechthaler
Robert-Koch-Straße 2
25524 Itzehoe
Tel: 04821/772-1400
E-mail: t.lechthaler@kh-itzehoe.de

Seniorenzentrum Olendeel
Heim- und Pflegedienstleitung: Frau Mechthild Hollstein
Wilhelm-Biel-Straße 2
25524 Itzehoe
Tel: 04821/680811
E-mail: m.hollstein@olendeel.de

Radiologische Praxen am Klinikum Itzehoe
Robert-Koch-Straße 2
25524 Itzehoe
Telefon: (0 48 21) 900 81-0
Telefax: (0 48 21) 900 81-11

Staatl. anerkannte Schule für Gesundheits- und Krankenpflege
Leitung: Frau Brunhilde Wergowski
Robert-Koch-Straße 2
25524 Itzehoe
Tel: 04821/772-1006
E-mail: b.wergowski@kh-itzehoe.de